

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

15 (10.1.1911) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Anlage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 15.

Karlsruhe, Dienstag den 10. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Die Ausländer in London.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D London, 9. Jan. Ueber die Ausländer in London bringen die „Evening News“ mit Bezug auf die Anarchisten-Schlacht in Stepeny eine Betrachtung, in welcher die Zahl der in London anwesenden Fremden mit 136 000 angegeben wird.

Während des Jahres 1909 allein, das letzte Jahr, über welches Statistiken erhältlich sind, weiße eine Gesamtzahl von Urteilen, die über Ausländer wegen der verschiedensten Vergehen verhängt worden sind, in der statistischen Zahl 2 617 auf.

Der Hauptinspektor, unter dessen Kontrolle die Verfügungen, die sich auf das Fremdengeleit vom Jahre 1905 beziehen, zur Ausführung gebracht wird, drückt sich über die Wirksamkeit des Fremdengeleites in nachstehender Weise aus: Trotz der auffallenden Abnahme der Zahl ausländischer Verbrechen in England, sei es doch zweifelhaft, ob die Vorkehrungen, die mit der Ausweisung von Verbrechen zu tun haben, jene Wirksamkeit besitzen, die ihnen ursprünglich zugesprochen wurde.

Die Einwanderung nach London ist nach dieser Darstellung in steter Zunahme begriffen, was aus nachfolgender Aufstellung zur Genüge hervorgeht: Im Jahre 1904 sind in London 41 000 Ausländer gewesen, im Jahre 1905 betrug ihre Zahl bereits 55 000, im Jahre 1906 60 250, im Jahre 1907 95 000, im Jahre 1908 110 970 und im Jahre 1909 136 000.

Das Königskind.

Roman von Meta Schoepp.

(29. Fortsetzung.)

„Kolf, kleiner Bruder, warum bist Du so unruhig? Gibt's Sturm, kleiner Bruder, daß Du so ruhelos bist und unruhig?“ Eigentümliche Gedanken hatte Kapitän Sabern, als er seinen Bruder schweigend beobachtete.

Er dachte: „Da sitzt nun mein kleiner Bruder seit einer halben Stunde im Sessel, raucht wie ein Schornstein, sieht aus, als wenn ihm alle Felle fortgeschwommen sind — und will heute Verlobung feiern.“

„Aber er sagte nichts. Kein Wort. Was sollte er sagen? Nur seine Augen sprachen. Diese klaren, blauen Seemanns-Augen hielten eine so wunderliche Zwiesprache mit den roten des Plato.“

„Ist er nun immer so?“ fragten sie. „Nein, so ist es nie gewesen.“ antworteten die Platos. „Ist er denn gar nicht glücklich als Bräutigam?“

legenheit betrachtet werden, da sie, inkl. Polen, in den letzten 6 Jahren von 2600 auf 55 000 anwachsen.

Nachbarliche Besorgnisse.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 9. Jan. Trotz aller Verträge und schönen Redensarten droht in Marokko ein neuer Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland auszubrechen.

Schon lange klagten die Franzosen darüber, daß die Spanier Mißbrauch treiben mit der Protektion der Eingeborenen, die durch dieses Mittel sich den einheimischen Gesetzen und namentlich den Steuererlassen entziehen.

Für einen Offizier ist das eine seltsame und wenig dankbare Aufgabe, denn er mischt sich da sehr tief in die internationale Politik ein. Es überrascht daher kaum, wenn heute dem „Echo de Paris“ von Casablanca über Tanger telegraphiert wird, daß General Moirier in seinem Oberbefehl in nächster Zeit werde ersetzt werden.

Die Aufregung der Franzosen über die deutsch-russischen Abmachungen hat sich inzwischen so ziemlich gelegt, weil aus Petersburg die beruhigendsten Berichte gekommen sind.

„Das Spiel Deutschlands ist immer das gleiche. Es verführt uns, uns anderswo zu beschäftigen und unser Geld und unsere Kräfte fern von ihm zu vergeuden.“ Deutschland riet uns Port-Artur zu besetzen und dank ihm werden wir nun nach Persien ziehen.

Anderserseits hat das „Journal des Debats“ herausgefunden, daß die russisch-deutsche Abmachung, wie sie zuerst in der englischen Presse erschien, noch keineswegs die Zukunft der Bagdadbahn sichere.

„Nein, er ist gar nicht glücklich. Ich bin auch nicht glücklich. Ich leide unter der Behandlung.“

„Schreibt sie ihm vielleicht recht unangenehme Dinge?“

„Ich weiß es nicht. Aber stöhnt, wenn ihre Briefe kommen.“

„Plato brach das Gespräch ab, sprang von seinem Polster herunter, setzte sich vor Kolf auf die Hinterbeine und machte bitte, bitte. Und da fiel es Kolf ein, daß ja sein Bruder da war.“

„Ich sehe auf Grund, Matthes. Und kann nicht los.“

„Das wußte Matthes eigentlich. Darauf brauchte er nicht zu antworten.“

„Ein verflucht eifriges Gefühl, Matthes.“

„Ja, und wenn er dann noch Sturm triegte —“

„Dann steck 'n Segel auf“, dachte Matthes. Und wieder Schweigen.

„Daß sich der Kerl erschießen muß“, sagte auf einmal Kolf.

„Ja, schad' um den armen Jungen.“

„Ich hätte gern die Feier aufgeschoben. Aber sie will nichts davon wissen.“

„Und sie sahen und rauchten, und schwiegen. Und warteten, daß Heider kommt, denn er fuhr natürlich auch mit der Verlobung.“

„Wenn man nun im letzten Augenblick zurücktritt“, sagte Kolf, als wenn er zu sich selbst spräche. Und sah ins Leere.

„Wie? Er will zurücktreten? Matthes richtete sich leicht auf.“

„Wär's nicht, als hätte das Mädchen dann einen Klumpfuß fürs Leben? Sie würden sagen: Weil der eine sich erschossen hat, will der andere nichts wissen von ihr. Und die Last wäre groß für ihre Schultern, wenn sie dächte, das könnte der Grund sein, nicht wahr, Matthes?“

Die Straßenkrawalle in Metz.

Metz, 9. Jan. Ueber den Verlauf der Metz Straßenkrawalle erfährt die „Straß. Post“ jetzt noch folgende Einzelheiten, die sich zum Teil auf amtliche Mitteilungen stützen:

Gegen 7 Uhr abends fanden sich gestern die ersten Teilnehmer an der Konzertveranstaltung der Sportvereine „Corrairie Sportive“ vor dem geschlossenen Hofe des Terminus-Hotel ein und hörten hier von der polizeilichen Anordnung, nach welcher das Konzert wegen Beanstandung einer Nummer des Programms nicht genehmigt worden war.

Da machte der diensttuende Polizeikommissar den Vereinsvorsitzenden auf das Verbot des Konzerts aufmerksam, doch wurde ihm darauf die Erklärung gegeben, daß das Konzert kein öffentliches sei.

Polizeinspektor Schwantge, welcher nun erschien, wurde beim Durchqueren des Saales mit höflichen Zurufen empfangen; doch ließ er sich dadurch nicht betören, sondern forderte den Vereinsvorsitzenden in ruhigem Tone zur Einstellung des Konzerts auf unter nochmaligem Hinweis, daß dies eine öffentliche Veranstaltung wäre, zu der keine Genehmigung erteilt worden sei.

Die Musik intonierte hierauf den „Sambre et Meuse-Marsch“, den die Zuhörer demonstrativ mitfangen und mittraampelten. Nun tauchten auf der Bühne Schulleute auf, welche die weiterspielenden Musiker in den Zuschauerraum hinabdrängten.

Dann vereinigten sich etwa 200 Teilnehmer zu einem Zuge durch die Stadt. Da dieser ohne polizeiliche Erlaubnis arrangiert wurde, stellte sich ihm die Polizei zuerst auf dem Nikolausplatz entgegen, wo sie einen Teil abdrängte.

„Ja, die Last wäre sehr groß.“

„Und es ist unger, den Gedanken mit sich herumzutragen: er hat das Leben verlassen meinerwegen. Für ein Mädchen muß es ein böser Gedanke sein, Da muß man sie stützen, nicht wahr, Matthes.“

„Ja, da muß der Mann sie stützen.“

„Das denk' ich mir auch. Und muß fertig werden mit dem andern.“

„Hoho! Also was anderes war da?“

„Wenn's nur nicht für ein ganzes Leben wäre, Matthes.“

„Ja, es ist für ein ganzes Leben.“

„Aber Weiber sind schwach, nicht wahr? Und klammern sich an ein Wort. Sie nennen es Treue, wenn man ihnen das Jawort gibt. Aber was ist denn Treue, Matthes?“

„Und da sprang er auf und lief umher wie ein Unfinniger.“

„Was ist denn Treue? Bin ich denn gefeit gegen alles, wenn ich „ja“ sage? Mit welchem Recht kann ich „ja“ sagen? Du gehst von mir, Matthes, und sagst: auf Wiedersehen. Und an der nächsten Straßenecke zerfahmet dir ein fallender Stein den Schädel — bist du dann wortbrüchig, Matthes?“

„Ach, kleiner Bruder, so steht es mit dir?“

„Sie ist gut und klug, sie ist wie ein Mondschneinabend. Sie hat kühle, weiße Hände, und ein tüchtiger Kerl hat ihretwegen ins Gras gebissen. Wie glücklich sie ihn hätte machen können! Aber ich kann ihr das natürlich nicht sagen. Denn sie braucht mich! Es wäre ja eine Gemeinheit, wenn ich sie in solchen Zeiten im Stich lassen würde, nicht wahr? Das kann man doch nicht tun.“

„Nein, das kann man nicht tun.“ In solchen Sachen wußte Matthes auch Rat. Er wußte nun, wie wichtig es war, Kurs zu behalten. Und den verlor sein kleiner Bruder nicht. Davon war er überzeugt.

Ein Wagen fuhr auf den Hof. Da war Heider ja schon. Und Juliette lag neben ihm. Sehr gerade und stolz — Kolf

weiter durch die Pfisterstraße, wo sich ein Hauptmann in Zivil über die antideutschen Kundgebungen aufhielt und dafür mißhandelt wurde. Am Hauptdenkmal auf dem Paradeplatz erfolgte ein Umzug, und weiter ging es zum Bezirkspräsidium und dann zur Hauptwache, wo inzwischen zwei Teilnehmer eingekerkert worden waren. Die Masse rückte nun vor das Wachgebäude und wollte die Inhaftierten befreien. Als sie über die Gewehrgehänge hineindrang, ließ der Wachhabende die Wache antreten und das Seitengewehr aufheben. Da auch dann noch die Menge nicht zurückwich, wurde mit der Waffe der Platz geräumt. Jöhndt zog die Gruppen bis tief in die Nacht durch die Straßen der Stadt. Drei Verhaftungen waren im Ganzen erfolgt, von denen nur zwei aufrecht erhalten wurden.

Meh, 10. Jan. (Privat.) Aus den Kreisen des „Vorraine Sportive“ erzählt man über die Straßendemonstrationen folgende Einzelheiten: Vor etwa zwei Monaten hatte der Präsident des „Vorraine Sportive“ der Polizei angezeigt, daß der Verein am 8. Januar durch die Ehrenmitglieder des Vereins ein Konzert zu veranstalten beabsichtige, das am 15. Januar wiederholt werden solle. Da der Präsident des Vereins keine Antwort erhielt, begab er sich auf das Polizeipräsidium, wo er aufgefordert wurde, ein Programm des Konzerts einzureichen. Das geschah sofort. Da aber die Polizei darauf bestand, ein gedrucktes Programm zu lesen, so vergingen damit wieder einige Tage. Dann wurde der Präsident der Sportvereinigung aufgefordert, eine Uebersetzung des französischen Textes des Programms einzureichen.

Am Donnerstag, den 5. Januar wurde der Präsident auf das Polizeipräsidium zitiert, wo ihm eröffnet wurde, daß das Konzert als eine öffentliche Veranstaltung betrachtet werde und daß die Mitgliederliste des Vereins eingereicht werden müsse. Alle Einwendungen hielten nichts. Ebenso blieben alle Versuche, den Polizeipräsidenten selbst zu sprechen, erfolglos. Der Präsident der Sportvereinigung „Vorraine Sportive“ wandte sich nun an die vorgesetzte Behörde, das Bezirkspräsidium. Dort erklärte ihm der Geh. Regierungsrat Hege, daß für eine private Veranstaltung die Genehmigung der Polizei nicht erforderlich sei, während ihm durch einen Polizeikommissar mitgeteilt wurde, daß die Veranstaltung am 8. Januar eine öffentliche sei und die Genehmigung verweigert werde.

In dem Festsaal hatten sich etwa 2000 Personen eingefunden. Der Öffnungsmarsch war gerade beendet worden, als ein Polizeikommissar die sofortige Abbrechung des Konzerts verlangte. Vergeblich verjuchte der Vorsitzende zu beweisen, daß es sich nicht um eine öffentliche Veranstaltung handele und daß nur Personen mit Einladungsarten zugelassen worden seien. Man verlangte die Fortsetzung des Konzerts. Als der Dirigent dieser Aufforderung nachkommen wollte, wurde er von Schutzleuten daran gehindert.

Natürlich entstand in dem dicht gefüllten Saal ein ungeheurer Tumult. Auf die Aufforderung des Präsidenten indes verließen die Mitglieder den Saal. Der Tumult setzte sich aber auf der Straße fort. Ueberall sang man den Vöhringermarsch, das Nationallied der Metz. Eine gewaltige Menschenmenge umgab die Fahne des „Vorraine Sportive“. Es wurde Militär requiriert und dreimal gegen die Menge vorgeschickt. (Siehe die obigen halbamtlichen Darstellungen. D. R.) Drei Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen zwei aufrecht erhalten blieben. Ganz Meh ist noch in Aufregung über die Demonstrationen des „Vorraine Sportive“. Die zwei Verhafteten werden des Landesfriedensbruchs beschuldigt.

Meh, 9. Jan. Ueber das hiesige Verbot des Konzerts der Sportvereinigung und seine Folgen wird der „Frl. Ztg.“ von hier noch gemeldet, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Teilnehmerzahl die Veranstaltung als eine öffentliche Versammlung ansah. Der Verein selbst hatte die Veranstaltung schon als genehmigungspflichtig anerkannt und die entsprechende Erlaubnis nachgeholt, und zwar für zwei Sonntage. Hätte die Polizei besonders im Konzertsaal, wo etwa 2000 Personen anwesend waren, nicht die nötige Ruhe bewahrt, so wäre vielleicht größeres Unheil eingetreten.

Der Vorsitzende des Vereins, Zigarettenhändler Samain, hatte schon Samstag Kenntnis von dem Verbot des Konzerts. Der Saal war mit einer schweren Kette durch den Wirt abgesperrt, wurde aber von der Menge gestürmt. Der Protest des Vorsitzenden wurde trotz alledem damit begründet, daß es sich um eine private Veranstaltung handle.

Die ganze Angelegenheit ist am Vorabend der Verfassungsdebatten im Reichstag höchst bedauerlich, daß aber dennoch nicht allzu tragisch ausgefällt werden, da anzunehmen ist, daß die Menge von dem Verbot und den Bedenken der Regierung keine Kenntnis hatte, was allerdings die Verantwortung des jungen Vereinsleiters noch erhöht. Auch das Konzertprogramm, das u. a. das Lied „Terre nationale“ enthielt, war kein glückliches.

A. Berlin, 9. Jan. Der Straßentumult, der gestern Abend in Meh nach einer verbotenen Musikaufführung des „Vorraine Sportive“ stattgefunden hat, findet bei politischen und parlamentarischen Persönlichkeiten und, wie sich zeigt, auch in der Presse lebhaft Beachtung. Auch ein Blatt, wie das „Berl. Ztg.“, das durchaus nicht grundsätzlich Straßentumulten verurteilt, schreibt angeht dieser Demonstrationen:

„Gleichviel, ob die Unterjagung des Konzerts zu Recht oder zu Unrecht erfolgte, die Ausschreitungen der Mitglieder des Sportvereins sind aufs schärfste zu verurteilen. Es wird von der reaktionären Presse nicht verfehlt werden, die Vorgänge gegen den esch-lohringischen Verfassungsentwurf auszubedenken, und angeht des Abingens der

hatte eine lebhaft Abneigung gegen Juliette Heider. Aber er ging mit Matthes hinaus und begrüßte sie. Und Matthes ging mit ihr in den Baumhof. Sie wollte nicht mit ins Haus.

„Eine schreckliche Katastrophe das mit dem Holm,“ sagte Heider drin, „er war 'n lieber Kerl. Sich durchhungern, damit das das Ende ist. Was macht die Liebe aus uns, Sabern?“

„Ja, ja —“

„Das Mädchen, ich meine Fräulein Karsten, tut mir leid. In den Zeitungen stehen lange Artikel. Alle Welt spricht darüber. Es ist gut, daß Du ihr zur Seite stehen wirst.“

„Ja — das sind ja auch Rücksichten, nicht wahr?“

„Gewiß.“

„Und die wollen erfüllt sein.“

„Die wollen erfüllt sein.“

„Und man weiß, daß man seine Schuldigkeit getan hat.“

Aber eines Tages sagt man sich, was wäre nun verloren gewesen, wenn es anders kam? Und wenn ich mich anders einrichtete. Und dann ist die Reue da — aber es hat nichts auf sich, Heider. Ich sage das nur so.“

Eine nette Verlobungsstimmung, nicht wahr? Holms Tod war dran schuld. Als die Nachricht von Holms Tod eintraf, zerriff Rolf einen Brief an Anna Karsten, in dem er um seine Freiheit bat, der ihr wohl zu schmerzlich gewesen wäre, da sie doch seinetwegen einen so lieben Freund in den Tod schickte.

„Wie alt ist doch Dein Onkel Bister? fragte Rolf plöblich.“

„Rein Onkel Bister.“

Und wahrte Saberns Gedanken.

„Nun ja, er hat ein jähes Leben, nicht wahr? Er kann noch zwanzig Jahre leben, nicht wahr? Das liegt so in

Marcelle und der „Vive la France“-Rufe seitens der Tumultanten könnte die politische Ausschlagung der Vorfälle nicht unbedeutend erscheinen.“

Die konservativen „Post“ wünscht etwas mehr Preukentum in den Reichslanden und macht die Schwäche der dortigen Polizeiverwaltung für die Ausschreitungen verantwortlich.

Die konservative „Deutsche Tageszeitung“ sagt: „Diese ordnungswidrigen Kundgebungen sind ein ebenso bezeichnender wie aktueller Beitrag zu der Frage, ob große Teile der reichsständischen Bevölkerung für die ihnen zugeordnete Verfassung reif sind.“

Die Mittelpartei „Neuesten Nachrichten“ schreiben u. a.: „Das ist der Erfolg der deutschen Politik der Unentschlossenheit, des unsicheren Umhertastens, der schwächlichen Milde und Nachsicht aus Mangel an Erkenntnis dessen, was dem Lande not und gut tut, mit einem Worte, der Politik der schwachen Hand. Diese standalösen Szenen in Meh offenbaren einen Geist des Aufstrebens und der Unabmähigkeit, wie er sich in den ganzen 40 Jahren deutscher Herrschaft noch nicht herorgewagt hat. Nicht so sehr der Charakter der lothringischen Bevölkerung ist daran schuld, der auch heute noch von einer festen, verständigen Hand umschoren sich leiten läßt, sondern die Haltung der Regierung, die mit ihrem ewigen Zaudern, ihrer Unentschlossenheit die Bevölkerung darüber im Unklaren läßt, was sie eigentlich will.“

Freiwillige Versicherung nach dem Invalidenversicherungsgesetz.

Karlsruhe, 9. Jan. Es darf erneut darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch durch freiwilligen Eintritt in die Invalidenversicherung die Vorteile dieser gesetzlichen Einrichtung erworben werden können. Die Invalidenversicherung bezweckt Vorzüge gegen Invalidität, d. h. gegen einen Zustand, in dem man infolge von Krankheit oder Gebrechen keinen Dritteltagelohn mehr verdienen kann. Demgemäß sind die Vorteile der Invalidenversicherung:

1. **Heilversfahren:** Jeder Versicherte, der so erkrankt, daß zur Beseitigung oder Abwendung der Invalidität eine Kur (z. B. in Luftkurort, Landesbad, Solbad, Lungenheilanstalt) erforderlich ist, kann bei der Versicherungsanstalt um eine solche Kur nachsuchen. Durch ein derartiges Heilverfahren wird allein schon dem Versicherten oft ein Vielfaches dessen ersetzt, was er an Beitragsmarken bezahlt hat.

2. **Invalidenrente:** Ein Versicherte, der invalid wird, bekommt, sobald festgestellt, daß er durch Kugebtraum oder sonstige ärztliche Behandlung nicht wieder hergestellt werden kann, spätestens aber, nachdem er 26 Wochen lang krank war, Invalidenrente. Wer freiwillig in die Versicherung eintritt, kann die Rente allerdings erst beanspruchen, wenn er 500 Beitragsmarken in Renteleistungen gezahlt hat. Da aber eine Beitragsmarke 1. Klasse 14 S., 2. Klasse 20 S., 3. Klasse 24 S., 4. Klasse 30 S., 5. Klasse 36 S. kostet, kann er sich kaufen: mit Gesamteinzahlung, verteilt auf z. B. 10 Jahre: von 70 M. eine Rente 1. Klasse von 125 M. jährlich, von 100 M. eine Rente 2. Klasse von 150 M. jährlich, von 120 M. eine Rente 3. Klasse von 170 M. jährlich, von 150 M. eine Rente 4. Klasse von 190 M. jährlich, von 180 M. eine Rente 5. Klasse von 210 M. jährlich. Der freiwillig sich Versicherende macht also ein sehr gutes Geschäft; denn er bekommt bereits im ersten Jahr mehr herausbezahlt, als er im ganzen einbezahlt hat. Zudem bekommt er in allen folgenden Jahren lebenslänglich, so lange er invalid ist, die gleiche Jahresrente, die ihm auch von Gläubigern nicht gepfändet werden darf.

3. **Altersrente:** Wer 70 Jahre alt und noch nicht invalid ist, braucht keine Beitragsmarken zu zahlen, sondern erhält, wenn er wenigstens 1200 Marken gezahlt hat, in Form der Altersrente jährlich 1. Klasse 110 M., 2. Klasse 140 M., 3. Klasse 170 M., 4. Klasse 200 M., 5. Klasse 230 M.

Berechtigt zum freiwilligen Eintritt in die Invalidenversicherung ist nicht jedermann, sondern gemäß § 14 des Gesetzes 1. kleine Landwirte, Handwerksmeister und sonstige Gewerbetreibende, die nicht regelmäßig mehr als 2 Lohnarbeiter beschäftigen. 2. Angestellte die nicht mehr als 3000 M. Jahresverdienst haben. 3. Alle Personen, die früher schon einmal als Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Dienstboten eine Rente aus der Invalidenversicherung wieder aufnehmen, noch besondere Vergünstigungen.

Nähere Auskunft ist zu finden in den von der Landesversicherungsanstalt Baden ausgearbeiteten „Belehrungen“ über „freiwillige Selbstversicherung“ und „freiwillige Weiterversicherung“, welche auf den Bezirksämtern jederzeit erhältlich sind; auch wird daselbst mündlich jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Meh, 9. Jan. (Tel.) Bei der heutigen Wahl des Bürgermeisters an Stelle des zum Unteramtssekretär im Reichscolonialamt ernannten Dr. Böhm wurde Rechtsanwalt Dr. Forer aus Meh mit 21 von 37 abgegebenen Stimmen gewählt. 15 Stimmen fielen auf den Beigeordneten Deoni aus Sträßburg. Die Neuwahl war erforderlich, weil, wie wir unseren Lesern mitteilen, die kürzlich erfolgte Wahl des Abgeordneten Dittmar aus Sträßburg wegen der Gehaltsfrage nicht zum Ziele geführt hatte.

Münster, 9. Jan. Wie der Köln. Ztg. von Rom gemeldet wird, ist das erste Heft der von Dr. ten Hompel herausgegebenen

„Famille. Sag mir, Heider, warum kehrt sich mir das Herz im Leib um, wenn ich ihm in die Augen sehe? Warum nur?“

„Herrgott, was war in den Menschen gefahren! Was sollte denn aus dem armen Menschen werden! Verlobung will er feiern mit solchen Gedanken! Das war ja kein lustiger Streich, bei dem man lachend dem Ziel entgegenjah — das war Schicksal. Und stotternd sagte er: „Das ist nun mal so, Sabern. Ihr seid Euch wohl zu ähnl'ich.“

„Aber Bruder Matthes geht es ebenso. Ich sehe ihn an und denke, man müßte ihn unschädlich machen. Ich denke an ihn, und mir steigt das Blut in die Augen. Aber wir schütteln uns die Hände. Und bei Fräulein Karsten werden wir wohl das Vergnügen haben. Sie ist so sehr für die Verwandtschaft, Fräulein Karsten.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Jan. Professor Wilhelm Trübner, der gegenwärtige Direktor der Karlsruher Akademie der bildenden Künste, bezieht Anfang Februar d. J. seinen 60. Geburtstag. Eine Trübnerausstellung größten Stils bereitet nun der badische Kunstverein zu Karlsruhe für den 60. Geburtstag des Meisters zu Anfang Februar d. J. vor. Die Schau wird etwa anderthalbhundert Trübnersche Werke zum Teil aus staatlichen Sammlungen, zum Teil aus Privatbesitz umfassen und Schöpfungen der ersten Schaffenszeit und der ganzen Entwicklung bis in die neueste Zeit umfassen. Alle Seiten der malerischen Kunst Trübners werden in lächelnder Reihenfolge vertreten sein, so daß diese Veranstaltung die größte und interessanteste Vorführung der Trübnerschen Kunst sein wird.

Heidelberg, 10. Jan. Bei der gestrigen Prorektorwahl wurde der Archäologe Geh. Hofrat von Duhn zum Prorektor für 1911/12 gewählt.

Grenzfragen, das betitelt ist: „Admore Heiner und der Modernisten Eid“, auf den Indeg gefehlt worden.

Die Privatbeamten-Versicherung.

Berlin, 9. Jan. In der neuesten Nummer der „Nationalliberalen Blätter“ ist in einem „Parlamentsausblick“ über die Privatbeamten-Versicherung zu lesen: „Eine wichtige Vorlage darf freilich nicht unter den Tisch fallen, das ist die Privatbeamtenversicherung. Es sind gerade in letzter Zeit immer wieder Stimmen laut geworden, die auch diese Materie auf die lange Bank schieben wollen. Das erscheint uns aber nach dem einmütigen Willen zur Verabschiedung der Vorlage, den alle Parteien erst jüngst wieder im Reichstage bekundet haben, geradezu ausgeschlossen zu sein. Die Regierung hat ja auch ganz bestimmte Zusagen gegeben, und soviel an ihr liegt, scheint sie diese auch wahr machen zu wollen; denn in diesen Tagen wird der — hoffentlich brauchbare — Entwurf dem Reichstag zugehen. Die Erledigung dieser Vorlage ist der Reichstag einem Stande schuldig, dem schon jetzt Jahren Versprechungen gemacht worden sind. Wir wollen hier auf die sachliche Berechtigung des Gesetzes gar nicht weiter eingehen, wir wollen nur auf einen Punkt hinweisen, daß auf jene Kreise von den Bürgerlichen Parteien gerade bei den kommenden Wahlen in ganz hervorragendem Maße gerechnet wird, und es wäre außerordentlich kurzfristig, wollte man jetzt deren Hoffnungen täuschen.“

Oesterreich-Ungarn.

Das neue Kabinett Wieneth.

Wien, 10. Jan. (Privat.) Das neue Kabinett Wieneth wird in parlamentarischen und politischen Kreisen mit sehr geteilten Gefühlen aufgenommen. Es ist weder ein reines Beamtenministerium, noch ist es parlamentarisch und wird nur als ein Provisorium aufgefaßt, dem es nicht leicht sein dürfte, im Parlament eine Majorität zu erlangen. Die polnische Volkspartei wird dem Ministerium kein Gefolge leisten, die Tschechen und Radikalen werden in der Opposition sein und die Italiener sind ebenfalls verschunpft.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 17. Januar statt.

Italien.

Fürst Bülow's Silberhochzeit.

Rom, 9. Jan. Anlässlich der silbernen Hochzeit erhielt der Fürst und die Fürstin v. Bülow zahlreiche Glückwünsche. Der deutsche Botschafter überbrachte die Glückwünsche des Kaisers und der Kaiserin, außerdem telegraphierte der Kaiser. Der König und die Königin von Italien ließen ihre Glückwünsche mit kostbaren Blumenpenden übermitteln, ebenso die Königin-Witwe, welche eine kunstvolle silberne Vase schenkte. Weiter gingen Glückwünsche der Könige von Griechenland und Dänemark ein. Telegraphisch gratulierten der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Baden, die Großherzogin-Witwe Luise von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Reichsstatthalter, Ministerpräsident Luzzatti, de San Giuliano u. a. Zahllose Blumenpenden sind eingetroffen. Heute Abend findet ein Festmahl in engem Kreise statt, woran außer den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Preußens und Bayerns, Laura Minghetti, der Fürst und die Fürstin di Camporeale und Senator Blajerna teilnehmen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Dezember 1910 gnädigst bewogen gefunden, dem Bureaudienier Nikolaus Bender in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1910 wurde Aktuar Friedrich Modera beim Bezirksamt Pforzheim etatmäßig angestellt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Jan. Das Gr. Ministerium warnt erneut in der „Karlsr. Ztg.“ vor der Auswanderung nach Brasilien, Antipolis, Amazonas-Gebiet. Die Einwanderer sind Entschörungen aller Art ausgesetzt, die in keinem Verhältnis zu dem ungünstigen Arbeits- und Erwerbsverhältnisse stehen. Auf keinen Fall sollten Auswanderungslustige das Land verlassen, ohne vorher bei der von der „Deutschen Kolonialgesellschaft mit Reichsausschuss errichteten „Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer“ in Berlin sachgemähe Auskunft eingeholt zu haben.

Bruchsal, 9. Jan. In der hiesigen städtischen Volksschule erhalten zurzeit 582 Kinder jeden Morgen ein warmes Frühstück, bestehend in 1/4 Liter Milch und ein Brotchen.

Bretten, 9. Jan. Eine erhebende Feier beging gestern der Veteranenverein dahier zur Erinnerung an die Schlacht bei Belfort. Vormittags fand unter Zug des Kriegerveterans Kirchenparade mit daran anschließendem Festgottesdienst statt. Nach demselben wurde jedem der Veteranen der von der Stadtverwaltung bewilligte Ehrenlohn i. B. von 20 M. ausbezahlt. Den Veteranenabend wurde eine Ehrengabe von je 10 M. zugeföhrt. Um 1 Uhr fand im Saale des badischen Hofes ein Festessen statt. An demselben beteiligten sich die

Freiburg, 9. Jan. Privatdozent Dr. Kniep, Assistent am botanischen Institut unserer Hochschule, erhielt einen Ruf als Professor der Botanik an die Universität Straßburg.

Wien, 9. Jan. Leo Fall hat die dritte Operette dieser Spielzeit in der Uraufführung erlebt und zwar mit gutem Erfolg am Johann Strauß-Theater. Es ist die dreiaktige Operette „Die Sirene“, die auf „Das Puppenmädchen“ und „Die schöne Kismet“ folgte. Das Libretto enthält eine echte Luftspielerei, stammt von Leo Stein und A. W. Willner und spielt im Zeitalter Napoleons I. Die Musik fällt hat allerdings nicht die Frische und Ursprünglichkeit wie in manchem älteren Werke. Immerhin sind die Schlager natürlich vorhanden, von denen die große Walzerzene des zweiten Aktes geföhrt. Erwähnung verdienen das Sirenenlied des ersten Aktes, ein reizendes Duett „Schäghen, komme nach Bombijou“ u. a. m. Die Instrumentierung zeigt einen prädehnen Reiz.

Theater-Union Berlin-Wien-München.

München, 9. Jan. Die in der letzten Zeit vielfach erörterten Neuorganisationen des Münchener Künstlertheaters ist etwas ganz anderes, als darüber bisher in der Presse bekannt geworden ist. Es handelt sich um nicht weniger, als um eine große Theaterunion Berlin-München-Wien, die mit den in der letzten Zeit durch einen großen Aufschwung angeblühenden Volksspielen Hand in Hand gehen wird. Die Volksspiele werden aller Wahrscheinlichkeit nach jeweils ihren Ausgang von München aus nehmen, wie es ja bereits bei dem „Dehnpus“ von Max Reinhardt der Fall ist. Die gesamte Regieüberleitung für diese geplante Theaterunion und die Volksspiele zugleich wird Max Reinhardt erhalten. Die Oberleitung, soweit die Verbindung zwischen Theater und bildender Kunst in Frage kommt, wird in die Hände des neuen Direktors und Gründers des Münchener Künstlertheaters, des Münchener Schriftstellers Georg Fuchs gelegt werden, während die musikalische Leitung dem jungen Wiener Dirigenten Semlitsky bereits übergeben worden ist. Es besteht der Plan, diese Theaterunion bereits im Sommer 1911 in München im Künstlertheater in Tätigkeit treten zu lassen. Für die erste Spielzeit ist die Begabung der alljährlichen Theaterfest vorzusehen und für spätere Jahre hat man die Förderung des deutschen Lustspiels usw. in Frage gezogen. Mit anderen Worten: München soll durch diese Theaterunion der

Veteranen (ca. 60), die Vertreter der staatl. und kgl. Behörden, Freunde der Veteranen und sonstige Geladene. Nach der Begrüßung durch den Vorstand des Veteranenvereins, Franz Egetmeier brachte Bürgermeister Schemenau einen mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf Kaiser und Großherzog aus. Hierauf hielt der Vorsitzende des oberen Kraichgauvereinsverbandes, Stadtsarzt Dr. R. Dr. Gerber eine Rede, in welcher er der Veteranen gedachte. Seine wunderschönen von Herzen kommenden Ausführungen endeten mit einem Hoch auf unsere Veteranen. Weitere Ansprachen hielten Sägewerksbesitzer und Leutnant der Reserve Alb. Amann auf das Vaterland, Reserveleutnant Binauf auf die erkrankten Veteranen, Sägewerksbesitzer Theodor Hasel auf das schöne Verhältnis zwischen Veteranen- und Kriegerverein. Einige Veteranen sprachen alsdann noch über „Selbsterlebtes“. Jeder der Teilnehmer an dem Feste hatte die Ueberzeugung einen genußreichen, von vaterländischer Begeisterung getragenen Tag durchlebt zu haben. Die offizielle Ehrung der Veteranen durch die Stadtgemeinde wird in Verbindung mit dem Festbankett anlässlich des Geburtsfestes unseres Kaisers erfolgen.

§ Welschhofen (A. Eppingen), 9. Jan. Der Fuhrmann der Firma Joh. Peters in Eppingen verunglückte heute früh in unserem Dorfe dadurch, daß sein Wagen umkippte, sodaß der Knecht an ein Haus geschleudert wurde, wodurch er innerliche Verletzungen erlitt. Er mußte ins Krankenhaus nach Eppingen verbracht werden. Starke Glätte hat den Unglücksfall verursacht.

§ Mannheim, 9. Jan. Der in der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik auf der Rheinau beschäftigte 34 Jahre alte Schlosser Gärtner wurde heute nacht von einem Unbekannten überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Durch hinzugekommene Leute wurde der Täter geflüchtet und verhaftet und ging dann flüchtig. — Eine seit 29. v. M. vernünftige Dienstmagd aus Kirchheim a. N., welche in letzter Zeit dahier in Stellung war, wurde als Zeugin aus dem Rheinischen gezeugen Vermutlich hat sich das 23 Jahre alte Mädchen aus Liebesstimmung ertränkt. — Infolge eines unheilbaren Leidens hat sich ein 29 Jahre alter lediger Tagelöhner hier in der Nähe des Friedhofs an einem Baume erhängt.

§ Blaustadt (A. Schwellingen), 9. Jan. Die Mitglieder des Vorschussvereins, die erst kürzlich 100 M. Stammanteile zahlen mußten, erhielten die Aufforderung, weitere 500 M. zu zahlen. — Ein verheirateter Landwirt wurde wegen Verleitung zum Weineid verhaftet.

§ Heidelberg, 9. Jan. Zu der Duellforderung an der hiesigen Universität, über die wir gestern eine Mitteilung brachten, bemerkt das „Heidelb. Tagbl.“, daß die Nachricht über Differenzen zwischen Professor Weber und Privatdozent Ruge von durchaus unbefangener Seite in einem Hamburger und in einem Berliner Blatt veröffentlicht wurde. Die Behauptung, Dr. Ruge habe Professor Weber eine Duellforderung zugehen lassen, ist vollständig unrichtig. Das genannte Blatt erhält von Professor Weber folgende Mitteilung: „An der Nachricht des „Hamburger Fremdenblattes“ ist kein wahres Wort. Die Angelegenheit selbst, über deren wirklichen Verlauf ich es nicht für richtig halten würde, mich öffentlich ohne absolut zwingenden Grund zu äußern, ist für mich persönlich in jedem Sinne erledigt.“

§ Mosbach, 9. Jan. In den Fürtill, Leiningerischen Waldungen wurde ein junger Mann von Reichenbach beim Holzfällen von einem Baum erschlagen. Der Verunglückte starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

§ Baden-Baden, 9. Jan. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich heute hier selbst zu später Stunde ab. Ein hier beschäftigter Zigarettenarbeiter versuchte seine Frau in der Lichtentalerstraße zu erschlagen. Der Schuß verfehlte indessen sein Ziel, die Frau schlichete und lief zu einem Schutzmann. Der eifersüchtige Ehemann gab jetzt einen zweiten Schuß ab, welcher abermals fehlging. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Verwundung bei, sodaß er von der Sanitätskolonne in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ Offenburg, 9. Jan. Ein Besuch auf Einspahr von Schlachtvieh aus Frankreich in das hiesige Schlachthaus wurde vom Ministerium des Innern abgelehnt verweigert.

§ Freiburg, 9. Jan. Der Präsident der Handelskammer für den Kreis Freiburg, Geh. Kommerzienrat Julius Mez hat sein Amt niedergelegt.

§ Gersbach (A. Schopheim), 9. Jan. Hier fand gestern eine Versammlung der Gemeindevorsteher des Bezirks statt zur Beratung des Baues und Betriebs einer elektrischen Volkbahn von Schopheim im Anschluß an die Staatsbahnstrecke Basel—Schopheim über Kürnberg—Raitbach—Schleibach—Gersbach nach Todmoos. Das Projekt fand die einstimmige Zustimmung der anwesenden Gemeindevorsteher, die sich zu allen Opfern bereit erklärten. Da auch Oberamtmann

Dr. Gut-Bender-Schopheim im Auftrag der Regierung erklärte, daß die Regierung diesem Projekt wohlwollend gegenüberstehe, so dürften der Finanzierung desselben wohl keine unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen. Am Schluß der Sitzung wurde aus den verschiedenen Gemeindevertretern und sonstigen Interessenten ein Initiativkomitee gebildet, an dessen Spitze mit Einstimmigkeit Bürgermeister Heeg von Schopheim gestellt wurde.

§ Kirsch, 9. Jan. In dem Hause des Herrn Mattmüller fanden gestern nachmittags starke Gasausströmungen statt. Da man die schadhafte Stelle an der Gasleitung nicht zu finden vermochte, mußten die Hausbewohner ihre Wohnungen verlassen. Frau Konditor Hühig erlitt durch die Gasausströmung eine Gasvergiftung und wurde bewußtlos. Dem herbeigerufenen Arzte gelang es bald wieder, Frau Hühig ins Leben zurückzurufen. Erst in den heutigen Morgenstunden wurde eine defekte Stelle an der Hauptleitung gefunden, von wo aus das Gas in das Haus eingebracht war. Es gelang, jede Gefahr zu beseitigen.

§ Brombach (Wiesental), 9. Jan. Bei der Nachwahl der Vertreter zur Bezirkskrankenkasse siegte die bürgerliche Liste mit 106 Stimmen über die sozialdemokratische, welche 95 Stimmen auf sich vereinigte. Ebenso wurde die Liste der bürgerlichen Arbeitgeber gegen eine sozialdemokratische mit 40 gegen 9 Stimmen gewählt. Die Wahlbeteiligung war auf beiden Seiten sehr stark.

§ Gailingen (A. Radolfszell), 9. Jan. Die Ortsverwaltung hat beschloffen, jedem hier wohnenden Veteranen oder ihren Witwen eine Ehrengabe von 10 Mark auszuschütten.

§ Hedingen (A. Ueberlingen), 9. Jan. Nach kurzer Krankheit verstarb gestern Bürgermeister Joseph Braunwarth im Alter von 59 Jahren.

§ Konstanz, 9. Jan. Gestern ist ein Dampfer der Schweizer Dampfschiffahrts-Gesellschaft infolge Reibel bei Stromeyersdorf festgelaufen. Die 35 Passagiere wurden mittelfst Motorboot an Land befördert. Zwei Schlepper sind mit dem Flottmaden des Dampfers beschäftigt, was aber bis heute abend noch nicht gelungen ist.

Parteiliches aus Baden.

§ Karlsruhe, 10. Jan. Die „Freisig. Ztg.“ meldet, daß im 5. Reichstagswahlkreis Freiburg-Emmendingen-Waldbirch der Abg. Baffermann als Reichstagskandidat der National-liberalen aufgestellt wurde. — Die Mannheimer „Volkstimme“ weiß zu berichten, daß im Konstanzer Wahlkreis der Demokrat Beneden kandidieren wird.

§ Konstanz, 9. Jan. Wie bestimmt verlautet, wird das Zentrum im 1. Reichstagswahlkreis den bisherigen Vertreter Geh. Oberinspektors Hug bei den kommenden Reichstagswahlen nicht mehr aufstellen. Als Reichstagskandidat soll Landgerichtsdirektor Fehr, von Mülllin in Aussicht genommen sein.

§ Mannheim, 9. Jan. Rittergutsbesitzer Bester, der wegen seiner Kritikierung der Landratspolitik zu einer harten Gefängnisstrafe verurteilt wurde, steht heute abend im Saale des Ballhauses in einer von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung einen Vortrag über das gleiche Thema wie in Karlsruhe. „Die Zustände in Oberrhein“. Der Saal war überfüllt von Anhängern aller Parteien, aus der ganzen Vorderpfalz waren sie herbeigekommen, um den Vortragenden zu hören, der bei Beistehen des Rednerpultes mit brausendem Beifall begrüßt wurde, ebenso am Schluß wurde ihm durch Hochrufe gedankt.

Aus der Residenz.

§ Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Um halb 12 Uhr nahm der Großherzog, Lt. „Karls. Ztg.“, die Meldung des Majors von Reich, Bataillonkommandeurs im Königlich Bayerischen 17. Infanterieregiment Ostf., entgegen. Gegen Abend nahmen der Großherzog und die Großherzogin gemeinsam mit der Großherzogin Luise an der im engsten Familienkreise stattgehabten Einsegnung der Leiche des Generals der Artillerie z. D. von Müller teil. Im Laufe des gestrigen Tages hörte der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Geheimen Legationsrats Dr. Cesp.

§ In der Einsegnung der Leiche des Generals von Müller, welche am Sonntag abend stattfand, war u. a. auch das Großherzoginpaar sowie Großherzogin Luise im Trauerhaus erschienen, um hier zugleich auch den Familienangehörigen das Beileid auszusprechen. Prinz Max hatte an der Beerdigung des einflussreichen Generals eine prächtige Kränze niederlegen lassen. Die Einsegnung, zu der nur wenige Personen geladen waren, nahm Prälat Schmitzhenner vor.

§ Errichtung von Diskussionsabenden für selbständige Handwerker. Auf Einladung der Handwerkskammer Karlsruhe fand am letzten Freitag abend eine gut besuchte Versammlung von Vertretern der hiesigen Handwerkerorganisationen statt, um zu der Frage der Errichtung von Diskussionsabenden Stellung zu nehmen. Nach kurzer

Debatte und ihren Geschichtsschreiber Leopold Ranke. Alle vier Protestanten stehen in enger Beziehung zu dem sächsisch-thüringischen Boden, auf dem sich die Loderslebener Kirche erhebt: der Reformator in Eisenleben geboren und gestorben, der Schwedenkönig bei Lützen gefallen, der Meister des evangelisch-lutherischen Kirchenliedes nach Geburt und Zuzug nach Sachse und aus dem benachbarten Wische kommend der Vater der Patronin. Gerade der letzte verkörpert als paritätisch-objektiver Vertreter der „Deutschen Geschichte im Zeitalter der Reformation“ und der „Römischen Päpste“ die geistige Brücke, die zu den Stenzen im Vatikan hinüberleitet. Raffaels Disputa in neuestiger Umgestaltung mit Luther, Gustav Adolf, Paul Gerhardt und Leopold Ranke verdankt ihr Dasein einem trefflichen Gedanken.

Kleine Zeitung.

ok. Russische Erfinder. Das vierzigjährige Jubiläum der Glühlampe gibt der „Romoje Wremja“ Gelegenheit, wieder einmal das alte Klagegedicht über das Schicksal der russischen Erfinder anzumitteln. Wie so viele andere Erfindungen, meint das russische Blatt, verdanke die Welt auch die Glühlampe einem Russen. Genau vor vierzig Jahren, Ende November 1870, umfüllte ein gewisser Alexander Nikolajewitsch Lodygin einen kleinen Zylinder aus Kohle mit einer Glasglocke, pumpte die Luft aus dieser Glocke und demonstrierte zum erstenmal ein Licht, bei dem der das Licht erzeugende Körper nicht verbrannte. Edison und dann Siemens, fährt die Romoje Wremja fort, haben später durch die praktische Verwertung der Lodyginischen Idee Duzende Millionen gewonnen, wobei sie nicht in Abrede stellen, daß Lodygin die Priorität der Erfindung gebührt. Schließlich befaßt man sich auch in Russland auf die Verdienste Lodygins, und im Jahre 1874 ernannte ihm die Akademie der Wissenschaften, die nach ihren zwei Jahrhunderten alten Traditionen fast nur aus Deutschen besteht, die Komonow-Prämie zu. „Ueberhaupt“, ruft die „Romoje Wremja“ aus, „haben denn die Russen wenig bemerkenswerte Erfindungen gemacht? Die Explosivstoffe und das rauchlose Pulver Tschelzows, Koslowitschs Idee des Luftschiffes, Moskalitschs Aeroplan, Popows drahtloser Telegraph, Mendelejews, Wenschutins, Pirogows, Metshnikows, die erste Idee des Unterseeboots

Begrüßung der erschienenen Vertreter der hiesigen Handwerker-Organisationen und Darlegung der Gründe des Vorgehens der Kammer durch den Vorsitzenden Moser begründete der Sekretär der Handwerkskammer Dr. Voth einleitend die Notwendigkeit der Errichtung von Diskussionsabenden, in denen die sozialen Fragen des Handwerks und die im Zusammenhang damit stehenden allgemeinen wirtschaftlichen Fragen, in kurzen Referaten und daran anschließender Diskussion erörtert werden sollen, und belehrend und aufklärend auf das Handwerk einzuwirken, da leider noch sehr viel Unkenntnis trotz der Bemühungen der Kammer und einzelner Organisationen herrscht. Die Diskussionsabende sollen aber noch weiter dazu bestimmt sein, die Handwerker aus der großen Interesslosigkeit und Gleichgültigkeit für ihre Standesfragen aufzurütteln, und nicht zuletzt soll durch derartige Veranstaltungen Führer und Träger der Handwerkerbewegung herangebildet werden. Zur Durchführung einer Standesbewegung und Lösung ihrer Aufgaben, bedarf es einer Reihe führender Standesmitglieder, die sozial und wirtschaftlich geschult sind. Sie sind berufen, die große Masse der Handwerker zur tatkräftigen Förderung der Standesbewegung mit heranzuziehen und die Organisation zu fördern und zu heben. Erfahrungsgemäß hängt die Leistungsfähigkeit und Lebensfähigkeit der Organisationen des Handwerks (Zünfte, Innungen, Fachvereine, Handwerker- und Gewerbevereine) von der Person des Vorsitzenden ab. Die Diskussionsabende werden weiter als besonders geeignet bezeichnet, nach der Richtung hin erfolgreich zu wirken. Bei richtiger und verständnisvoller Leitung wird es auch gelingen, das Handwerk innerhalb eines Bezirks untereinander näher zu bringen, Vorurteile, die noch in hohem Maße vorhanden sind, zu zerstreuen, und das Standesbewußtsein und die Standesherr zu heben und zu pflegen. In den Diskussionsabenden sollen die wichtigsten Gegenwartsfragen des Handwerks aufgegriffen und unter Anschluß aller konfessionellen und politischen Tendenzen eingehend diskutiert werden. Die Versammlung nahm mit lebhafter Befriedigung von dem geplanten Vorgehen Kenntnis. Allgemein wurde die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit derartiger Veranstaltungen, die auch in anderen größeren Plätzen des Kammerbezirks eingerichtet werden sollen, anerkannt. Zur Unterstützung der Kammer wurde ein Komitee gebildet, welches das Weitere veranlassen soll.

h. Der Fußballklub Rhönitz beging am vergangenen Samstag sein diesjähriges Winterfest. Außerordentlich zahlreich war den Einladungen Folge geleistet worden, sodaß der kleine Saal der Festhalle kaum ausreichte, die Erschienenen alle aufzunehmen. Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Müller, das Fest mit einer Begrüßungsansprache eröffnet hatte, wechselten in schneller Reihenfolge musikalische und gesungene Vorträge des Hornquartetts des Großh. Hoftheaters, der Ersten Karlsruher Mandolinengesellschaft und des Doppelquartetts der Lieberhalle ab, deren vorzügliche Darbietungen, ebenso wie die folgenden Rezitationen des Herrn Max reichen Beifall fanden. Die Damen, Fräulein Kraumann und Fräulein Ernst, Mitglieder der Großh. Hofoper, erfreuten durch mehrere reizend zum Vortrag gebrachte und von Fräulein Begele geschmackvoll begleitete Lieder. Zum Schluß des konzertlichen Teiles brachten die Herren Settenstein und Firmroth eine freudig aufgenommene Ueberraschung durch ihre „Heiteren Duette“, in denen sie mit köstlichem Humor die einzelnen Spieler in ihren Vorzügen und Schwächen karrierten. Der Rest des Abends war dem Tanz gewidmet, der die Mitglieder noch in fröhlichster Ungezogenheit bis in die frühesten Morgenstunden beizammen hielt.

h. Der russisch akademische Leseverein begeht am Freitag, den 13. Januar im Saale der „Eintracht“ das 40jährige Stiftungsfest verbunden mit Neujahresfeier. Der Verein wurde erst, wie wenig bekannt sein dürfte, unter Mitwirkung des russischen Novellisten Turgenjew, der damals in Baden-Baden weilte, ins Leben gerufen. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 8 1/2 Uhr und ist mit Tanz verbunden.

§ Salsa Culbertson-Konzert. Man schreibt uns: Der junge Geigenvirtuose Salsa Culbertson, der heute Dienstag den 10. Januar erstmalig hier im Museumsaal konzertieren wird, versteht es, mit seiner phänomenalen Kunst, in höchstem Maße zu begeistern. Es liegen von bekannten Großstädten so hervorragende Berichte vor, daß wir jedem Musikliebhaber nur raten können, sich diesen Wundergeiger anzuhören. Culbertson spielt mit einem Temperament und Glanz ohne gleichen und überwindet mit stupendester Meisterschaft die halbschwerdrücktesten Schwierigkeiten, dabei diese nirgends getrübt durch die Intonation, diese bewundernswerte Klarheit des Bassagenmerks. Der Klavierpart liegt in den Händen des Herrn Kreis aus Wien, der sich getroffen den ersten Vertretern seiner Kunst zugesellen darf. Das Programm bringt hervorragende Werke von Händel, Tenaglia, Leclair, Bach, Paganini, Massenet und Wienjowski.

Gerichtszeitung.

ok. Mannheim, 9. Jan. In der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode war heute vormittag die erste Verhandlung. Als erster Fall hatte sich die 23 Jahre alte Dienstmagd Luise Frank von Buch am Alhorn wegen Kindstötung zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 17. Oktober v. J. in ihrer Stellung in einer Wirtshaus in L 14 ein Kind geboren, aber gleich nach der Geburt mit einem Taschentuch erdrosselt und in ihrem Koffer verpackt. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — In der Nachmittagsungung stand der 21 Jahre alte Matrose Max Schröder von München, ein Mensch von unglaublich niedriger Geffinnung und seltener Charakterlosigkeit, wegen Urkundenfälschung vor dem Geschworenem. Voriges Jahr hatte der Angeklagte von dem Vormundschaftsgericht mitgeteilt bekommen, die Vormundschaft sei über ihn

Drifemajts usw. usw. Wann wird man endlich aufhören, zu behaupten, daß die Russen nur den Samowar erfunden hätten?

ok. Das Kleingeld des Millionentüfters. Dollars-Millionären, die wie Herr Andrew Carnegie schon bei Lebzeiten Stiftungen machen, deren Zinsen jährlich in die Hunderttausende gehen, stehen wir, um mit Gellenz v. Foddiski zu reden, in Deutschland noch „als ein Krummgegenüber“. Wenn der kleine schottische Graubart seinen Basalt in der New-Yorker Fünften Avenue verläßt, um seinen täglichen Spaziergang von nicht unter einer deutschen Meile zu machen, so trägt er genau — zwei Nickelmünzen, zehn Cents = vierzig Pfennigen, bei sich, von denen ein Fünft-Centstück im Rock, das zweite in den mit Vorliebe getragenen englischen Kniehosen mit einer gewissen Sorgfalt untergebracht ist, und die als Eventualfonds im Falle der Straßenbahnbenutzung dienen. Mit anderen wohlhabenden Leuten in Amerika lebt Andrew Carnegie in der steten Besorgnis, eines Tages überfallen und beraubt zu werden. Gegen einen derartigen Angriff hat er eben jene Nickel-Gewohnheit angenommen, die er, da in New-York jedermann davon weiß, für einen besseren Schutz hält als die von manchen reichen Leuten in Amerika beliebte ständige Bedeckung durch Privatdetektios. So ist es denn auch unlängst möglich gewesen, daß Herr Carnegie, weil er eine Automobilstraße wegen schnellenfahrens nicht gleich zahlen konnte, einige Zeit auf der Polizeiwache hat zubringen müssen, bis ihn sein telephonisch herbeigerufener Sekretär auslösen konnte. Seine humorvolle Erklärung, „er habe sein Geld in der Sonntagshosen stecken lassen“, hat damals allgemeine Heiterkeit erregt und den eigenartigen alten Herrn noch populärer in seinem Adoptivvaterlande gemacht.

ok. Eine Maschine, die Poker spielt, das ist die neueste Erfindung, auf die ein Patent in Washington erteilt worden ist. Diese Pokermaschine wird im „English Mechanic“ beschrieben; sie gibt Karten, hält sie jedem Spieler hin, damit er sehen kann, was er bekommen hat, legt die unnützen Karten weg, teilt neue aus, wirft die Karten der Spieler, die nicht „mitgehen“, zurück und sammelt sie für ein neues Austeilen. Alles das geschieht elektrisch, durch Druck auf einen Knopf. Fehlt bloß noch, daß auch das Berichten und Besahen von dieser Spielmaschine besorgt würde, indes der Spieler nur immer einen Gewinn einzustreichen braucht.

künftige Mittelpunkt des deutschen Theaterlesens, soweit der Sommer in Frage kommt, werden und dem Theater sollen durch sie neue Werte erzuogen werden. Die Theaterunion ist in der Form gedacht, daß die ersten Kräfte von Berlin, Wien und München sich im Sommer zu gemeinsamer Arbeit in München zusammenfinden

Leopold von Ranke als Kirchengbild.

ok. Vor kurzem ist zu Lodersleben bei Querfurt in Thüringen die Kirche, die im Auftrage der Patronin, Frau Maximiliane von Koye, einem umfassenden inneren Umbau unterzogen worden war, von neuem eingeweiht worden. Frau von Koye auf Lodersleben ist das mittlere der drei Kinder des berühmtesten deutschen Geschichtsschreibers Leopold Ranke. Aus seiner Ehe mit Clarissa Graves (Perceval) aus Dublin sind zwei Söhne: Otto (geb. 1844), jetzt Major in Berlin, und Friduhelm (geb. 1847), jetzt Generalmajor z. D. in Radolfshaus, und die vorhin genannte Tochter Maximiliane (geb. 1846) herorgegangen, die sich 1865 dem Rittmeister Wilhelm von Koye, Rittergutsbesitzer auf Lodersleben, vermählte. Diese Dame, durch ihre mit dem Grafen Alexander v. d. Schulenburg verheiratete Tochter Karoline (Witt) glückliche Großmutter, machte 1909 gelegentlich der Konfirmation ihrer beiden Enkel Alexander und Wilhelm eine reiche Stiftung zugunsten ihrer Patronatskirche. Dekorationsmaler Hesse in Leipzig übernahm die Ausmalung des Innern.

Das Mittelfeld der den Kirchenraum überspannenden Flachbogendecke enthält drei größere Gruppenbilder. Ueber der Orgelempore erblüht man singende Engel; im Zusammenhang damit zeigt das Mittelfeld der Orgel die heilige Caecilia frei nach Raffael. Ueber dem Chöre grüßt feierlich eine Nachbildung der Raffaelischen Disputa del Sacramento in den Stenzen des Vatikans, die, wie Hans J. Helmolt im Dresdner „Salonblatt“ ausführt, die Beachtung aller Kunstkenner verdient. Auf dem Firmamente thront die göttliche Dreieinigkeit, umgeben von Engeln und auserwählten Befennern.

Unter diesen Figuren nun erkennt man neben Maria und Johannes dem Täufer als Vertreter der Reformation ihren Begründer Martin Luther, ihren Helfer Gustav Adolf, ihren Dichter Paul Ger-

aufgehoben. Weiter hieß es in dem Schreiben, „Bermögen ist für Sie nicht vorhanden.“ Dieses „Nicht“ trieb er einfach durch und setzte 40 000 Mark an dessen Stelle. Mit dieser gefälschten Urkunde erzwang er sich bei Meher Karl Friedrich Meyer ein Darlehen von 165 Mark, mit 2 Mädchen und einer verheirateten Frau trat er in intime Beziehungen, denen er vorzuschwindelte, er habe ein Vermögen zu erwarten, erzählte ihnen von seinen abenteuerlichen Seefahrten nach Indien, seiner Begegnung mit wilden Tieren, er sei adlig, sein Urgroßvater sei Bürgermeister von Hamburg gewesen. Zum Beweise seiner Abstammung ließ er zwei Wappen des Hauses Schröder-Hamburg anfertigen, hierzu Patschaft, Siegel und Familienbuch, das er mit dem Motto des Schröderschen Hauses in Hamburg verfaß: „Das Frauenherz, das für den Seeman schlägt, muß stark sein, damit es schlechtes Wetter verträgt.“ Das Wappen ließ er sein unter Rahmen bringen. Die Mädchen wußte er unter den gemeinsten jeelischen Quälereien, Schlägen und Drohungen gefügig zu machen. Bei der heutigen Vernehmung wurde eines dieser Mädchen, eine Fußmachersin, infolge Aufregung ohnmächtig und mußte hinausgetragen werden. Der Angeklagte wurde unter Verneinung mildernder Umstände wegen Gebrauch einer gefälschten Urkunde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 10. Jan. Die Landbevölkerung sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der Arbeitsnachweis der Badischen Landwirtschaftskammer am 1. Januar 1911 in Tätigkeit getreten ist. Er erstreckt sich auf die Vermittlung in- und ausländischer Arbeitskräfte, einschließlich der Wirtschaftsberechtigten. Die Vermittlung inländischer Arbeitskräfte erfolgt vollständig unentgeltlich. Für die übrige Vermittlungstätigkeit werden jedoch Gebühren erhoben. Nähere Auskunft wird von den Bürgermeisterämtern und von den Arbeitsnachweisen, mit denen die Landwirtschaftskammer in Verbindung getreten ist, sowie von ihr selbst jederzeit gern erteilt.

S. Vörrach, 9. Jan. Die Schneidermeister von Vörrach und Umgebung haben eine Rohstoffeinkaufsgenossenschaft gegründet.

Chemnitz, 10. Jan. (Tel.) Hier ist der Begründer der Sächsischen Webstuhlfabrik, Louis Schönherr, ein hervorragender Erfinder von Webereimaschinen, im Alter von 93 Jahren gestorben.

hd Büttich, 9. Jan. (Tel.) In einer heute abgehaltenen Bergarbeiterversammlung wurde der Generalstreik beschlossen. Die Zahl der Ausständigen ist noch immer in der Zunahme begriffen. Auf den meisten Gruben wird gefeiert und nur eine ganz geringe Anzahl Bergleute arbeitet noch. Aufsehen erregt die Meldung, daß die in der vergangenen Woche in Setzing von einem Gendarmen durch einen Schuß schwer verletzte Frau gestorben ist. Man befürchtet Unruhen anlässlich der Beisehung dieses unschuldigen Opfers des Streiks.

Vermischtes.

Heilbronn, 9. Jan. Hier fand die erste Probefahrt der gleislosen elektrischen Straßenbahn nach Bödingen statt, die befriedigend verlief. Gerührt wird der sichere und ruhige Lauf der Wagen. In den nächsten Tagen werden nun die Wagenführer geschult, und dann soll der endlichen Eröffnung der Linie nichts mehr im Wege stehen.

Widau, 10. Jan. (Tel.) In Ruppertsdorf wurden, wie gemeldet, am 8. Dezember vorigen Jahres eine Witwe und ihre Tochter ermordet. Der Täter hatte beiden Frauen mit einem Beil den Schädel gespalten, die Leichen sowie das Haus in Brand gesteckt und die Babentasse geraubt, dann war er geflüchtet. Gestern hat ein Bauerarbeiter, der vor acht Tagen in Haft genommen war, gestanden, daß er die Mordtat verübt hat, um Geld in die Hand zu bekommen.

Warschau, 10. Jan. (Tel.) Bei einem räuberischen Überfall auf das Bankgeschäft Jungfermilch am Bankplatz wurde ein Angestellter getötet und zwei schwer verletzt. Die Täter entkamen mit einer bedeutenden Geldsumme.

hd Stanislaw, 9. Jan. (Tel.) In das Schlafzimmer des hiesigen Fleischhauermeisters Mroczlov wurde nachts, wahrscheinlich aus Rache, eine Dynamitbombe geworfen. Sie explodierte und Mroczlov wurde in Stücke gerissen.

Wjerni, 9. Jan. (Tel.) Heute früh 9 Uhr ist hier eine 15 Sekunden lang anhaltende starke Erdschwantung beobachtet worden.

Sofia, 9. Jan. (Tel.) Ein Ehepaar in Tatar-Bazardschit ist an verdächtigen Krankheitserscheinungen gestorben. Die bakteriologische Untersuchung stellte Cholera-asiatica fest.

Odesa, 9. Jan. (Tel.) Nach einer Pause von 1 1/2 Monaten ist hier wieder eine Pesterteuerung vorgekommen.

Epidemien.

Berlin, 9. Jan. (Tel.) Bei Sprengung alten Mauerwerks in der Alten Jakobsstraße durch Gardepioniere wurden durch einen Sprengschuß etwa 70 Fenster Scheiben eingebrochen. Ein Arbeiter wurde durch Steinplitter getroffen und erlitt einen Unterarmbruch. Mehrere Arbeiter fielen vor Schreden in Ohnmacht. Die Ursache der Wirkung dieses Sprengschusses ist noch nicht festgestellt.

Unfälle.

hd Budapest, 9. Jan. (Tel.) Ein Lastwagen des Artillerie-Regiments Nr. 4 stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Lastwagen wurde vollständig zertrümmert, der Artillerist Peter, der den Wagen lenkte, wurde erdrückt; er war auf der Stelle tot. Der auf dem Wagen stehende Artillerist Wetzel erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Belgrad, 9. Jan. (Tel.) Heute unternahm der Flieger Ruffan auf einem Bleriot-Eindecker einen Flug über die Belgrader Festungswälle. Bei einer Wendung verlor der Apparat infolge eines Windstoßes das Gleichgewicht und stürzte ab. Ruffan erlitt einen Schädelbruch und starb während des Transports nach dem Spital.

Wintersport-Unfälle.

Ueberlingen, 9. Jan. Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der starkbefahrenen hiesigen Rodelbahn. Die Frau des Notars B. wollte unvorsichtigerweise die Rodelbahn überschreiten, während dieselbe benützt wurde. In demselben Augenblick sauste ein Fahrer herab und überfuhr die Dame, die augenblicklich ohnmächtig liegen blieb. Der Fahrer hat keine Schuld, da er durch Rufen sich bemerkbar machte, aber nicht halten konnte. Die Dame blieb längere Zeit bewußtlos, da sie am Hintertopf eine schwere Verletzung erlitt.

Heidelberg, 9. Jan. Auf den hiesigen Rodelbahnen ereigneten sich am letzten Sonntag zwölf Unfälle, meist recht schwerer Natur, die fast durchweg durch Sportunkundige verursacht waren. Einem Rodeler wurden die Genitalien vollständig zerrissen, ein anderer erlitt einen Oberschenkelbruch. Ferner wurden Unterschenkelbrüche, Verstauchungen zc. festgestellt. Unter den Verunglückten befanden sich zwei Brüder, die man ins Krankenhaus verbringen mußte.

Ueberbach, 9. Jan. Gestern verunglückte beim Rodeln am sog. Hohenstich ein junger Mann. Er fuhr infolge Nichtachtsamkeit mit großer Wucht auf einen Randstein und

wurde durch den Anprall über die Böschung geschleudert. Er blieb bewußtlos liegen und scheint innere Verletzungen davongetragen zu haben. Der Verunglückte wurde in das Spital verbracht. An der genannten Stelle ereigneten sich außerdem noch weitere Unfälle. Ein Mädchen stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Kastell (Unterfranken), 9. Jan. (Tel.) Der 13jährige Sohn des Monteurs Faust verankert gestern abend beim Schlittschuhlaufen im Festungsgraben im Schlamm. Die Mutter des Unglücklichen wurde, als man ihr die Unglücksbotschaft überbracht hatte, bewußtlos und hat bis heute mittag das Bewußtsein nicht wiedererlangt.

Wiesbaden, 9. Jan. Drei Rodelunfälle haben sich am gestrigen Sonntag auf den Bahnen innerhalb der Stadt ereignet. Die davon Betroffenen erlitten schwere Kopf- und Beinverletzungen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 9. Jan. Die Vereidigung des Prinzen August Wilhelm als Referendar fand heute mittag vor dem Potsdamer Landgericht statt. Der neue Referendar soll in sämtlichen Ressorts des Landgerichts arbeiten und speziell unter der Leitung des Landgerichtsrats von Bonin stehen.

Cl. Berlin, 10. Jan. (Privat.) In einer Versammlung des Fortschrittlichen Jugendvereins „Eugen Richter“ sprach gestern abend der Senior der Freisinnigen, Abgeordneter Albert Krüger, über den bevorstehenden Wahlkampf, wobei er u. a. ausführte: „Mögen für die Hauptwahlen auch Abmachungen irgend einer Art getroffen werden, so muß doch für die Stichwahlen der Bloch von Wasserermann bis Bebel proklamiert werden.“ Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der gegen die landräuliche Willkür protestiert wird, wie sie der Prozeß Becker enthüllt habe.

Kiel, 10. Jan. Das im Jahre 1874 gebaute, zuletzt als gepanzertes Schießziel für Schießübungen der Hochseeflotte dienende frühere Panzerschiff „Deutschland“ ist zum Abwracken nach Holland verkauft worden.

Wien, 9. Jan. Der Kaiser unternahm heute einen Spaziergang im Kammergarten zu Schönbrunn. Der Spaziergang ist dem Monarchen sehr gut bekommen.

Rom, 10. Jan. (Privat.) Der Papst hat nach einer hiesigen Meldung des „Matin“ an die spanischen Abgeordneten, die durch ihre Obstruktion gegen die Annahme des Sperrgesetzes gekämpft haben, ein Telegramm geschickt, in dem er ihnen seinen lebhaften Dank ausspricht und erklärt, daß ihre Namen in der Geschichte erwähnt werden, als unerhörte Verteidiger der Rechte der Kirche. Das Telegramm hat in spanischen politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt.

Melilla, 9. Jan. Ein heftiger Sturm zwang die Begleitschiffe der königlichen Yacht hinter den Chafarines-Inseln Schutz zu suchen. Ferner sind zwei Boote und drei Wagger gesunken. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Mehrere Stadtteile von Melilla sind überflutet.

Puerto Cortez, 9. Jan. Die Streitkräfte des Generals Bonilla haben die Hafenstadt Teba von Honduras eingenommen und rüden gegen Ceiba vor.

Der Erzhah von Persien in Berlin.

hd Berlin, 9. Januar. Der Erzhah von Persien, Mohamed Ali, weilt bereits seit Freitag in strengstem Intognito in Berlin; er ist im Hotel Bristol unter dem Namen Mohamed Hoffin abgeteilt. Mit ihm sind seine Gemahlin und seine beiden jüngsten Kinder in Berlin eingetroffen. Der Erzhah hat bereits verschiedene Ausfahrten unternommen, um die Hauptsehenswürdigkeiten von Berlin zu besuchen. Mohamed Ali hat im Hotel mehrere ausländische Persönlichkeiten, angeblich Perser oder Armenier empfangen. Im Namen der russischen Botschaft wurde der Erzhah durch den Botschaftsrat von Schelelo begrüßt.

Mohamed Ali erklärte einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“, daß seine Reise keinerlei politische Bedeutung habe. Er habe während seiner Reise, die ihn von Odesa über Wien, Meran, Rom, Nizza, Paris und Brüssel nach Berlin geführt hat, keinerlei Zusammenkunft mit politischen Persönlichkeiten gehabt.

Berlin, 10. Jan. Der Erzhah von Persien mit Gemahlin und Kindern nebst Gefolge ist gestern abend mit dem Münchener D-Zug nach Meran abgereist. Die Gemahlin des Schahs erhielt kurz vor der Abreise ein Telegramm des regierenden Schahs, worin er seiner Mutter, an der er sehr hängt, mitteilt, daß es ihm gut gehe.

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 9. Jan. Die wegen des Angriffes auf die monarchistischen Zeitungen veranstaltete Untersuchung hat ergeben, daß an den Rundgebungen etwa 40 Personen beteiligt waren, die in die Geschäftsräume des „Liberale“, des „Correio da Manha“ und des „Diario Illustrado“ Verwüstungen angerichtet haben. Personen sind weder verlegt noch überhaupt angegriffen worden. Die Schuldigen wurden verhaftet. Die republikanischen Blätter sind mit dem Vorgehen der Demonstranten durchaus nicht einverstanden. In der Stadt hat der Zwischenfall keine Beunruhigung hervorgerufen.

M. Lissabon, 10. Jan. (Privat.) Der Überfall auf monarchistische Blätter durch einen verhehten Volkshäufen wird in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaft besprochen. Die Tat wird allgemein verurteilt, wenn auch ihre Veranlassung als begreiflich erscheint, da namentlich der „Correio da Manha“ die Republik mit geschäftlichem Spott anstatt mit Tatsachen bekämpfte. Tabulenswert ist die Haltung verschiedener republikanischer Blätter, die von einem Volksgericht sprechen und die Gewalttat billigen. Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ erklärt, Grund zu der Annahme zu haben, daß der Überfall von Reaktionen injeniert wurde, da auch schon früher Provokationsbomben gelegt worden sind. Die Tatsache, daß in keiner Redaktion ein einziger Mensch anwesend gewesen ist, gibt diesem Verdacht neue Nahrung. Der „Seculo“ schreibt die Schuld der Regierung zu, die zu schonend gegen die Monarchisten vorgegangen sei und jetzt ihren Lohn für diese Haltung ernte.

Lissabon, 9. Jan. Der Zivilgouverneur von Lissabon erklärte einigen Journalisten, er habe seit langem Kenntnis von der gegen das neue Regime und die Leiter der portugiesischen Regierung gerichteten Bewegung, die von im Ausland befindlichen Persönlichkeiten des alten Regimes mit dem Jesuiten Cabral an der Spitze ausgehe. Die provisorische Regierung beklage die gestrigen Ereignisse, da sie im Ausland zu tendenziösen Angriffen gegen die Regierung Anlaß geben könnten.

Lissabon, 9. Jan. Aus Rio de Janeiro ist die Nachricht eingetroffen, daß eine Anzahl portugiesischer und brasilianischer Familien den Kreuzer „Adamastor“ besetzt und eine republikanische Fahne überreicht haben, die abends auf dem Schiff gehißt wurde. Als die Repu-

blikaner wieder an Land kamen, wurden sie von zahlreichen Monarchisten angegriffen. Es entstand eine Schlägerei, bei der mehrere Personen verwundet wurden. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Vom Balkan.

Salonik, 9. Jan. Bulgarische Grenzsoldaten beschossen ein an der Linie Dumaibala gelegenes türkisches Waidhaus. Sie töteten zwei und verwundeten einen türkischen Grenzsoldaten. Die Türken erwiderten das Feuer; fünf bulgarische Soldaten sollen getötet bzw. verwundet sein.

In der vergangenen Nacht wurde ferner in der Gegend von Papapuli eine türkische Grenzwahe von einer griechischen Bande angegriffen, wobei ein Soldat erschossen wurde. Die Wahe erwiderte das Feuer und tötete drei Griechen. Die übrigen ergriffen die Flucht. Eine griechische Bande drang in Krania in das Haus eines Wallachen ein und ermordete ihn und zwei seiner Söhne. Bei der Verfolgung der Täter fielen zwei Soldaten. Vier Griechen wurden erschossen und einer verwundet gefangen genommen. Eine andere griechische Bande überfiel ein Gehöft am Fuße des Olymps, ermordete den Eigentümer und schlachtete 30 Stück Vieh ab.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 7. Januar. A. Schläpfer. In der Zeit vom 2. Jan. bis 7. Jan. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1317 Stück Vieh und zwar: 174 Großvieh (55 Ochsen, 26 Kühe, 42 Röhre, 1 Kuh, 46 Fohlen), 369 Rinder, 679 Schweine, 81 Hammel, 3 Ziegen, 0 Kistlein, 1 Ferkel, 10 Ferkel, 9137 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt.

B. Bieddor. Zum Markte waren angetrieben: 40 Oasen, 48 Bullen, 32 Röhre, 31 Fohlen, 321 Rinder, 51 Schafe, 0 Ferkel, 865 Schweine, 0 Kistlein. Statutpreis für Ochsen 1. Qual. 90—4 M., 2. Qual. 8—90 M., 3. Qual. 74—0 M., für Bullen 1. Qual. 82—84 M., 2. Qual. 60—82 Mark, 3. Qual. 78—80 M., für Fohlen 1. Qual. 86—94 M., 2. Qual. 70—73 M., 3. Qual. 60—70 M., für Rinder 1. Qual. 97—100 M., 2. Qual. 92—95 M., 3. Qual. 83—88 M., für Schafe 1. Qual. 71—73 M., 2. Qual. 69—71 M., für Schweine 1. Qual. 70—72 M., 2. Qual. 68—70 M., Sauen und Eber 09 M., pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kistlein 0.00—0.00 M., das Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

O. Durlach, 7. Jan. Der heutige Schweinemarkt wurde befahren mit 89 Käufers- und 265 Ferkelschweine. Verkauft wurden 89 Käufers- und 265 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferchweine 35—70 M.; per Paar Ferkelschweine 18—24 M. Die Kauflust war rege.

Briefkasten.

Mehrere Abonnenten. Carnegie hat seinen Wohnsitz in New-York, fünfte Avenue.

E. W. 100. Sonja ist die Abkürzung von Sophia und wird als Rosenname, nicht als Deminitus gebraucht. Klein geschrieben (sonja) bedeutet das Wort Schlafmütze.

Abonnent Schillerstraße. In dieser allgemeinen Form können wir Ihre Frage nicht beantworten. Sie wenden sich am besten an das Steueramt.

Abonnent in Langensteinbach. Sie wenden sich am besten an eines der großen optischen Institute, wie Zeiss-Jena, Zeiß-Wetzlar u. a.

Rot gefärbte Futtergerste (Eosingerste). Die vom Ausland eingeführte Futtergerste wird rot gefärbt, um dadurch ihre Verwendung in der Brauerei zu verhindern. Der Einfuhrzoll für Futtergerste ist niedriger als für Braugerste. Die Futtergerste muß darum als solche gekennzeichnet sein und zwar so, daß sie nur noch zur Fütterung verwendet werden kann. Der zur Färbung verwendete Farbstoff (Eosin) ist für Tiere vollständig unschädlich.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 9. Jan. 3,12 m (7. Jan. 3,14 m).
Schulermühl, 10. Jan. Morgens 6 Uhr 1,35 m (9. Jan. 1,38 m).
Aehl, 10. Jan. Morgens 6 Uhr 2,35 m (9. Jan. 2,38 m).
Brazau, 10. Jan. Morgens 6 Uhr 3,72 m (9. Jan. 3,82 m).
Mannheim, 10. Jan. Morgens 6 Uhr 3,28 m (9. Jan. 3,34 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Dienstag den 10. Januar:

Wpolttheater. 8 Uhr Vorstellung.
Bürgerverein der Südmittelstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tyroler-Hausbad. 8 1/2 Uhr Hauptversammlung. Saal 3 Schrempf.
Koloosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Museumsaal. 8 Uhr Konzert Sascha Culbertson.
Stübli. 9 Uhr Vereinsabend im Café Bauer.
Turngemeinde. 8 u. 10 Uhr u. 10 1/2 u. 11 u. 11 1/2 u. 12 u. 12 1/2 u. 13 u. 13 1/2 u. 14 u. 14 1/2 u. 15 u. 15 1/2 u. 16 u. 16 1/2 u. 17 u. 17 1/2 u. 18 u. 18 1/2 u. 19 u. 19 1/2 u. 20 u. 20 1/2 u. 21 u. 21 1/2 u. 22 u. 22 1/2 u. 23 u. 23 1/2 u. 24 u. 24 1/2 u. 25 u. 25 1/2 u. 26 u. 26 1/2 u. 27 u. 27 1/2 u. 28 u. 28 1/2 u. 29 u. 29 1/2 u. 30 u. 30 1/2 u. 31 u. 31 1/2 u. 32 u. 32 1/2 u. 33 u. 33 1/2 u. 34 u. 34 1/2 u. 35 u. 35 1/2 u. 36 u. 36 1/2 u. 37 u. 37 1/2 u. 38 u. 38 1/2 u. 39 u. 39 1/2 u. 40 u. 40 1/2 u. 41 u. 41 1/2 u. 42 u. 42 1/2 u. 43 u. 43 1/2 u. 44 u. 44 1/2 u. 45 u. 45 1/2 u. 46 u. 46 1/2 u. 47 u. 47 1/2 u. 48 u. 48 1/2 u. 49 u. 49 1/2 u. 50 u. 50 1/2 u. 51 u. 51 1/2 u. 52 u. 52 1/2 u. 53 u. 53 1/2 u. 54 u. 54 1/2 u. 55 u. 55 1/2 u. 56 u. 56 1/2 u. 57 u. 57 1/2 u. 58 u. 58 1/2 u. 59 u. 59 1/2 u. 60 u. 60 1/2 u. 61 u. 61 1/2 u. 62 u. 62 1/2 u. 63 u. 63 1/2 u. 64 u. 64 1/2 u. 65 u. 65 1/2 u. 66 u. 66 1/2 u. 67 u. 67 1/2 u. 68 u. 68 1/2 u. 69 u. 69 1/2 u. 70 u. 70 1/2 u. 71 u. 71 1/2 u. 72 u. 72 1/2 u. 73 u. 73 1/2 u. 74 u. 74 1/2 u. 75 u. 75 1/2 u. 76 u. 76 1/2 u. 77 u. 77 1/2 u. 78 u. 78 1/2 u. 79 u. 79 1/2 u. 80 u. 80 1/2 u. 81 u. 81 1/2 u. 82 u. 82 1/2 u. 83 u. 83 1/2 u. 84 u. 84 1/2 u. 85 u. 85 1/2 u. 86 u. 86 1/2 u. 87 u. 87 1/2 u. 88 u. 88 1/2 u. 89 u. 89 1/2 u. 90 u. 90 1/2 u. 91 u. 91 1/2 u. 92 u. 92 1/2 u. 93 u. 93 1/2 u. 94 u. 94 1/2 u. 95 u. 95 1/2 u. 96 u. 96 1/2 u. 97 u. 97 1/2 u. 98 u. 98 1/2 u. 99 u. 99 1/2 u. 100 u. 100 1/2 u. 101 u. 101 1/2 u. 102 u. 102 1/2 u. 103 u. 103 1/2 u. 104 u. 104 1/2 u. 105 u. 105 1/2 u. 106 u. 106 1/2 u. 107 u. 107 1/2 u. 108 u. 108 1/2 u. 109 u. 109 1/2 u. 110 u. 110 1/2 u. 111 u. 111 1/2 u. 112 u. 112 1/2 u. 113 u. 113 1/2 u. 114 u. 114 1/2 u. 115 u. 115 1/2 u. 116 u. 116 1/2 u. 117 u. 117 1/2 u. 118 u. 118 1/2 u. 119 u. 119 1/2 u. 120 u. 120 1/2 u. 121 u. 121 1/2 u. 122 u. 122 1/2 u. 123 u. 123 1/2 u. 124 u. 124 1/2 u. 125 u. 125 1/2 u. 126 u. 126 1/2 u. 127 u. 127 1/2 u. 128 u. 128 1/2 u. 129 u. 129 1/2 u. 130 u. 130 1/2 u. 131 u. 131 1/2 u. 132 u. 132 1/2 u. 133 u. 133 1/2 u. 134 u. 134 1/2 u. 135 u. 135 1/2 u. 136 u. 136 1/2 u. 137 u. 137 1/2 u. 138 u. 138 1/2 u. 139 u. 139 1/2 u. 140 u. 140 1/2 u. 141 u. 141 1/2 u. 142 u. 142 1/2 u. 143 u. 143 1/2 u. 144 u. 144 1/2 u. 145 u. 145 1/2 u. 146 u. 146 1/2 u. 147 u. 147 1/2 u. 148 u. 148 1/2 u. 149 u. 149 1/2 u. 150 u. 150 1/2 u. 151 u. 151 1/2 u. 152 u. 152 1/2 u. 153 u. 153 1/2 u. 154 u. 154 1/2 u. 155 u. 155 1/2 u. 156 u. 156 1/2 u. 157 u. 157 1/2 u. 158 u. 158 1/2 u. 159 u. 159 1/2 u. 160 u. 160 1/2 u. 161 u. 161 1/2 u. 162 u. 162 1/2 u. 163 u. 163 1/2 u. 164 u. 164 1/2 u. 165 u. 165 1/2 u. 166 u. 166 1/2 u. 167 u. 167 1/2 u. 168 u. 168 1/2 u. 169 u. 169 1/2 u. 170 u. 170 1/2 u. 171 u. 171 1/2 u. 172 u. 172 1/2 u. 173 u. 173 1/2 u. 174 u. 174 1/2 u. 175 u. 175 1/2 u. 176 u. 176 1/2 u. 177 u. 177 1/2 u. 178 u. 178 1/2 u. 179 u. 179 1/2 u. 180 u. 180 1/2 u. 181 u. 181 1/2 u. 182 u. 182 1/2 u. 183 u. 183 1/2 u. 184 u. 184 1/2 u. 185 u. 185 1/2 u. 186 u. 186 1/2 u. 187 u. 187 1/2 u. 188 u. 188 1/2 u. 189 u. 189 1/2 u. 190 u. 190 1/2 u. 191 u. 191 1/2 u. 192 u. 192 1/2 u. 193 u. 193 1/2 u. 194 u. 194 1/2 u. 195 u. 195 1/2 u. 196 u. 196 1/2 u. 197 u. 197 1/2 u. 198 u. 198 1/2 u. 199 u. 199 1/2 u. 200 u. 200 1/2 u. 201 u. 201 1/2 u. 202 u. 202 1/2 u. 203 u. 203 1/2 u. 204 u. 204 1/2 u. 205 u. 205 1/2 u. 206 u. 206 1/2 u. 207 u. 207 1/2 u. 208 u. 208 1/2 u. 209 u. 209 1/2 u. 210 u. 210 1/2 u. 211 u. 211 1/2 u. 212 u. 212 1/2 u. 213 u. 213 1/2 u. 214 u. 214 1/2 u. 215 u. 215 1/2 u. 216 u. 216 1/2 u. 217 u. 217 1/2 u. 218 u. 218 1/2 u. 219 u. 219 1/2 u. 220 u. 220 1/2 u. 221 u. 221 1/2 u. 222 u. 222 1/2 u. 223 u. 223 1/2 u. 224 u. 224 1/2 u. 225 u. 225 1/2 u. 226 u. 226 1/2 u. 227 u. 227 1/2 u. 228 u. 228 1/2 u. 229 u. 229 1/2 u. 230 u. 230 1/2 u. 231 u. 231 1/2 u. 232 u. 232 1/2 u. 233 u. 233 1/2 u. 234 u. 234 1/2 u. 235 u. 235 1/2 u. 236 u. 236 1/2 u. 237 u. 237 1/2 u. 238 u. 238 1/2 u. 239 u. 239 1/2 u. 240 u. 240 1/2 u. 241 u. 241 1/2 u. 242 u. 242 1/2 u. 243 u. 243 1/2 u. 244 u. 244 1/2 u. 245 u. 245 1/2 u. 246 u. 246 1/2 u. 247 u. 247 1/2 u. 248 u. 248 1/2 u. 249 u. 249 1/2 u. 250 u. 250 1/2 u. 251 u. 251 1/2 u. 252 u. 252 1/2 u. 253 u. 253 1/2 u. 254 u. 254 1/2 u. 255 u. 255 1/2 u. 256 u. 256 1/2 u. 257 u. 257 1/2 u. 258 u. 258 1/2 u. 259 u. 259 1/2 u. 260 u. 260 1/2 u. 261 u. 261 1/2 u. 262 u. 262 1/2 u. 263 u. 263 1/2 u. 264 u. 264 1/2 u. 265 u. 265 1/2 u. 266 u. 266 1/2 u. 267 u. 267 1/2 u. 268 u. 268 1/2 u. 269 u. 269 1/2 u. 270 u. 270 1/2 u. 271 u. 271 1/2 u. 272 u. 272 1/2 u. 273 u. 273 1/2 u. 274 u. 274 1/2 u. 275 u. 275 1/2 u. 276 u. 276 1/2 u. 277 u. 277 1/2 u. 278 u. 278 1/2 u. 279 u. 279 1/2 u. 280 u. 280 1/2 u. 281 u. 281 1/2 u. 282 u. 282 1/2 u. 283 u. 283 1/2 u. 284 u. 284 1/2 u. 285 u. 285 1/2 u. 286 u. 286 1/2 u. 287 u. 287 1/2 u. 288 u. 288 1/2 u. 289 u. 289 1/2 u. 290 u. 290 1/2 u. 291 u. 291 1/2 u. 292 u. 292 1/2 u. 293 u. 293 1/2 u. 294 u. 294 1/2 u. 295 u. 295 1/2 u. 296 u. 296 1/2 u. 297 u. 297 1/2 u. 298 u. 298 1/2 u. 299 u. 299 1/2 u. 300 u. 300 1/2 u. 301 u. 301 1/2 u. 302 u. 302 1/2 u. 303 u. 303 1/2 u. 304 u. 304 1/2 u. 305 u. 305 1/2 u. 306 u. 306 1/2 u. 307 u. 307 1/2 u. 308 u. 308 1/2 u. 309 u. 309 1/2 u. 310 u. 310 1/2 u. 311 u. 311 1/2 u. 312 u. 312 1/2 u. 313 u. 313 1/2 u. 314 u. 314 1/2 u. 315 u. 315 1/2 u. 316 u. 316 1/2 u. 317 u. 317 1/2 u. 318 u. 318 1/2 u. 319 u. 319 1/2 u. 320 u. 320 1/2 u. 321 u. 321 1/2 u. 322 u. 322 1/2 u. 323 u. 323 1/2 u. 324 u. 324 1/2 u. 325 u. 325 1/2 u. 326 u. 326 1/2 u. 327 u. 327 1/2 u. 328 u. 328 1/2 u. 329 u. 329 1/2 u. 330 u. 330 1/2 u. 331 u. 331 1/2 u. 332 u. 332 1/2 u. 333 u. 333 1/2 u. 334 u. 334 1/2 u. 335 u. 335 1/2 u. 336 u. 336 1/2 u. 337 u. 337 1/2 u. 338 u. 338 1/2 u. 339 u. 339 1/2 u. 340 u. 340 1/2 u. 341 u. 341 1/2 u. 342 u. 342 1/2 u. 343 u. 343 1/2 u. 344 u. 344 1/2 u. 345 u. 345 1/2 u. 346 u. 346 1/2 u. 347 u. 347 1/2 u. 348 u. 348 1/2 u. 349 u. 349 1/2 u. 350 u. 350 1/2 u. 351 u. 351 1/2 u. 352 u. 352 1/2 u. 353 u. 353 1/2 u. 354 u. 354 1/2 u. 355 u. 355 1/2 u. 356 u. 356 1/2 u. 357 u. 357 1/2 u. 358 u. 358 1/2 u. 359 u. 359 1/2 u. 360 u. 360 1/2 u. 361 u. 361 1/2 u. 362 u. 362 1/2 u. 363 u. 363 1/2 u. 364 u. 364 1/2 u. 365 u. 365 1/2 u. 366 u. 366 1/2 u. 367 u. 367 1/2 u. 368 u. 368 1/2 u. 369 u. 369 1/2 u. 370 u. 370 1/2 u. 371 u. 371 1/2 u. 372 u. 372 1/2 u. 373 u. 373 1/2 u. 374 u.

Dr. med. K. Wasmer
Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungsorgane
wohnt jetzt Sophienstr. 1 beim Karlsrufer.

Von der Reise zurück
Dr. Th. Schwab
Westendstrasse 61.

Näh- u. Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe...



Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um rasch zu räumen gewähre ich
30% Rabatt auf eine Partie Tafel-, Kaffee- und Wäsche...

Wichtig für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus.
Billigste Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen und Karten...

Ludwig Schweisgut

Flügel, Harmoniums, Pianinos
Nur allerbeste Fabrikate wie:
Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons...

Prima Dürrfleisch
Kammripp und Rippenspeer
Wiener- u. Frankfurter-Wurstchen
Delikatess-Filder-Sauerkraut
Gebrüder Hensel

Weissnähen.
Lüchtliges Fräulein nimmt nach
eintige Kundenhäuser an. Offert.
unter Nr. 2958 an die Expedition
der 'Bad. Presse' erbeten.

Christ. Oertel

Kleiderstoffe-,
Wäsche-, Betten- und
Ausstattungs-Geschäft.

Räumungsverkauf

Ich gewähre während dieser Zeit
::: auf alle reguläre Waren :::
10 Prozent Rabatt
oder doppelte Rabattmarken.

PELZE

zu jedem annehmbaren Preise
nur 32 Zirkel 32

10%
Rabatt
bis 15. Februar
auf
evangelische
Gesangbücher

L. Wohlsch'egel
Kaiserstr. 173.
Name wird gratis
aufgedruckt.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten,
Gold, Silber u. Brillanten, Militä-
r-Uniformen, gebrauchte Betten,
ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahlre-
iche hierfür, weil das größte Geschäft,
mehr wie jede Konkurrenz, Geht.
Offerten erbeten.

Komplette Einrichtungen
1. bestehend aus komplett. Schlaf-
zimmer, eichen, mit Matratzen, 2
Bettstellen mit Rollen, Polstern u.
pr. dreiteil. Bettmatratzen, 2 Nach-
tischchen mit Marmor, 1 gr. Wasch-
kommode mit Marmor u. Spiegels-
aufsatz, 1 gr. zweiflügeligen Spiegels-
schrank, 1 Handtuchständer, 1 Buffet,
1 Büschelwanne, 1 Ausziehtisch, 4
beff. Rohrstühle, 1 Rückenstuhl, 1
Rückenstuhl, 2 Rückenstühle, nur
685 Mark;

Beamte u. Private
gegen monatl. Zahlungen
Damenwäsche, Bett- u.
Tischwäsche, komplette
Brautausstattungen etc.
Geht. Offerten unter Nr. 255
an die Expedition der 'Badischen
Presse' erbeten. 11.7

Raten-Zahlung
Ein feines Maß-Geschäft liefert
elegante Herrenkleidung
an zahlungsfähige Herren auf
monatliche Raten, unter Garantie
für guten Sitz.
Offerten unter Nr. 422 an die
Expedition der 'Bad. Presse'.

Winter-Sport !!

Ich erlaube mir bekannt zu machen, daß bei meinem Hotel
sich vortreffliche Gelegenheit zum

Rodeln
Hotel 'Wasserfall', Raumnüzzach, Murgtal.

Sanatorium und Pensio Monte Bré
Ravigliana-Lugano (italien. Schweiz)
Physik.-diät. Heilanstalt System Lahmann, Kneipp
etc. Bestgeeigneter Aufenthalt für Herbst, Winter
u. Frühjahr. Rivieraklima. Beste Heilerfolge. Mod.
Einrichtg., Zentralheizung, 80 Betten. Das ganze
Ja rübersetzt. Einer der bekannt. Aerzte schreibt:
Ein Eldorado für Kranke, Nerven- u. Erholungsbedürftige. Lt. Statistik die meist.
Sonnenstunden Europas! Mässige Preise. Aerztl. Leiter Dr. med. Oswald.
Ill. Prospekte und Heilberichte durch Dir. Max Pfenning. 9333a

Carbid
Ia Schweizer Fabrikat, jede Körnung u. Packung
offertiert zu billigsten Preisen.
Sauerstoff
der Bad. Sauerstoffwerke, Schenkenzell
äusserst eillig.
Adolf Bolz
Eggenstein-Karlsruhe.
Telephon 2220. 944188.14.12

Kohlen-
und
Holz-
Handlung
von
KRUKS
Ruhr-
Destillations-
Koks.
Anthraxit-Eisformbriketts.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

für Hausfrauen!
Billige Kerzen
Bafel große Kerzen 6 oder 8 St. 60 und 40 Pf. Man
berlange ausbrüdl. Elektr.-Kerzen von Franz Kuhn,
Rü. nberg. Hier: Herm. Bieler, Barf., Kaiserstr. 223.

altrenommiertes Gasthof
In einer Industrie- und Fremdenstadt, Nähe von Karlsruhe,
Bahnstation und Elektrische Bahn, ist in allerbest. Geschäftslage
vor einigen Jahren neu erbaut u. vergrößert, mit schönen Restaurations-
lokalitäten, großem Wirtschaftsbau, u. Hausgarten, Oekonomiegebäuden,
besonderer Umstände wegen sehr preiswert zu verkaufen. Jährlicher
Restaurationsumsatz mindestens 20 Mille, hoher Nettoertrag; Miet-
einnahme ausserdem 2500 Mfl. jährlich, Doppelhofenbelastung nur
41/2 berginsbar.
Geht. Offerten unter Nr. 209a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

kaufe
getragene Kleider, Schuhe etc.
Sahle gute Preise. 9886 2.1
Fisch. Ripperrückf. 20.
Schuhmacher-Handwerkzeug
mit Rollen an zu laufen. 9966
Kaiserstr. 22. 2. und. Vorderb.

Eugen Kümmerle,
Klavierlehrer.
empfehl. sich zum Stimmen von
Flügel, Pianos u. Harmoniums.
Reparaturen unter Garantie.
8.3 Ritterstraße 10-12, II. 984

Moderne
Frisuren
sowie
historische Frisuren
Kostüm-Frisuren
erhält jede Dame zur vollsten
860 Zufriedenheit bei 6.1

Pianino-Miets-
Institut.
Wer auf 3, 5 oder 6 Jahre ein
neues Pianino von mit mittlere
bezieht, kann durch regelmäßige
monatliche oder vierteljähr. Miet-
zahlungen Eigentümer des Instru-
ments werden, jede gewünschte Sorte
und Firma, bei größter Garantie
ohne Anzahlung unter Garantie.
C. Bantalion, Karlsruhe i. B.,
4.1 Schützenstr. 34/III. 9957

Stannend?
Hohe Preise erzielen die Herr-
schaften für getragene Herren- u.
Damenkleider, Schuhe, Stiefel,
Büchsen etc.
J. Groß, Markgrafenstraße 16.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und
monatlich. Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter Garantie für la. Stoffe
und vorzügliche Passform zu günstigen
Preisen.
Spezialangebot für Beamte.
la. Referenzen stehen zu Diensten.
Anfragen erbet. unter 'Schneider-
meister Nr. 8994' an die Exped.
der 'Bad. Presse'.

8-10 000 Mark
auf ganz sichere Hypothek sind aus-
zuleihen auf 1. April oder später.
Agenten erbeten.
Offerten mit Angabe des Zins-
fußes unter 2948 an die Exped.
der 'Bad. Presse' erbeten.
6500 bis 8000 Mark
werden auf ein Haus in der Nähe
des Mühlburger Tor's als II. Hypo-
thek per April od. früher gesucht.
Angebote befördert unt. Nr. 666
die Expedition der 'Bad. Presse'.
Geschäftsmann sucht sofort
300 Mark
wegen Sicherheit zu 6% v. Selbstig.
Offerten unter Nr. 2970 an die
Expedition der 'Bad. Presse' erb.
150 Mark
auf 1 Jahr geg. Verpfändung von
Möbeln zu leihen gesucht. Pünktl.
Rückzahlung und guter Zins. 2.1
Offerten unter Nr. 2924 an die
Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.
Möbel
spottilig, wegen Ueberfüllung des
Lagers; hochfein. Buffet 125 Mfl.,
groß. Trumeau 28 Mfl., Hirs-
gerobere, eichen, 14 Mfl., eleg. Schreib-
tisch 43 Mfl., Vertiko 29 Mfl.,
Schattellongue 24 Mfl., schön. Tisch-
chen 38 Mfl., eleg. Bücherschrank
62 Mfl., groß. Ausziehtisch 22 Mfl.,
eleg. Schattellongue 19 Mfl., kompl.
Einrichtung., Spiegel, Teppiche,
Pelze, alles neu und spottilig.
Werner, Schloßplatz 13, Eingang
Karl-Friedrichstr., part. rechts. 616
Spiegel, Trumeau, Spiegel-
schränke, Buffets, Bücherstän-
de, moderner Schreibtisch, Schreibtisch-
stühle sehr billig zu haben bei
Heinrich Karver,
Koblenhaus und Seebühl,
Philippstr. 19. Telephon 1650.

Dienstag den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal „Hotel Friedrichshof“.

Protestversammlung

betreffend das Gesetz gegen Mißstände im Heilgewerbe

Ein Attentat auf die persönliche Freiheit

Referent: Herr Professor Dr. Paul Förster aus Berlin-Friedenau.

Männer und Frauen! Das Bestimmungsrecht über die Behandlung eures Körpers in Krankheitsfällen soll euch genommen werden!

Freie Aussprache! Eintritt frei!

Verein der Köche Karlsruhe.

Zu dem am Mittwoch den 11. Januar, abends 9 Uhr, im kleinen Festhallsaal stattfindenden

XII. Stiftungsfest

verbunden mit Weihnachtsfeier, Tombola und Ball.

werden hiermit alle Mitglieder, Kollegen, Freunde und Gönner herzlich eingeladen.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch, da wir alles aufgeben haben, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten.

Etwaige Spenden für die Tombola bitten wir bis längstens 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Wagner, Restaurateur im Stadtgarten, abzugeben.

Von 4 Uhr ab Ausstellung der zur Verlosung kommenden selbstverfertigten Platten, zu deren Besichtigung Freunde und Gönner höchst herzlich eingeladen sind.

Eingang Garderobe rechts. Der Vorstand.

Eintritt frei! Das Festkomitee.

Colosseum.

Unwiderruflich noch bis inkl. Sonntag 15. Januar

Gastspiel von Willi Agoston

in der sensationellen Burleske „Karlsruhe aus Rand u. Band“

eine Perle deutschen Humors dazu das brillante Spezialitäten-Programm.

Beginn der Vorstellung präzise 8 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Im Januar Anfang eines neuen Kurses J. Heppes, Tanzlehrer.

Gefl. Anmeld. im Laden Herrenstr. 25 tägl. jederzeit. Ia Referenzen.

Kolonialwaren-Versteigerung.

Donnerstag den 12. Januar, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslot, Jähringerstraße 29, gegeben bar öffentlich versteigert:

1 große Partie Reis, Gerste z. z., feine Suppennudeln, Erbsenmehl, Kartoffel-, Hafers- und Reismehl, Maggi in Würfeln und in Blöcken, Tee, Fleischextrakt, Vanille, Kaka, Kapern, Kaviar, Trüffel, Steinpilze, Spargeln, Bohnen, Erbsen, Munkentohl, Tomaten, Champignons, Pilzfisch, Ananas, Erdbeeren, Mirabellen, Apfelgelee, feines Tafelöl, 1 Kanne Bodenöl, 1 Kanne Rübböl, Stärke, Korinten, Nellen, Schwed. Zündhölzer, Bügelkohlen, Sunlichtseife, Schrupper, Bürsten, Parfekt- und Lino-leumwachs, Lederfett, Wagenfett, Schreibpapiere, gemahl. Pfeffer, Biment, Salsina z. z., Malaga, Cherry, Medoc, Sektell-2 rot-n, Martgräfer Gold, St. Julien, Breisgäuperte, Steinhäger, Antibein, Kognak, Vanille, Curacao, Whisky, Magenbitter, Wermut, Rum z. z., verschied. Tafelwasser als: Fachinger, Selter, Geroldsteiner, Emser Kränchen, feine Zigarren u. Zigaretten, 5 Kaffeebüchsen und sonst noch vieles.

Ziehhaber ladet höflichst ein J. Hirschmann sen., Auktionator. Telefon 2965.

Karlsruher Turngemeinde 1861.

Die auf den 11. Januar angelegte Versammlung muß verschoben werden.

Heute

Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden.

Zahlreichen Besuch erwartet Der Turnrat.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Turnen: Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds. entralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

Alte Herren-Riege Freitags 8-10 Uhr abds. Goetheschule, Gartenstrasse.

Damenabteilung A. Montags 1/9-1/10 Uhr abds. höh. Mädchenschule Sophienstrasse 14.

Damenabteilung B. Mittw. 1/9-1/10 Uhr abds. Goetheschule, Gartenstrasse.

Damenabteilung C. Donnsta. 1/9-1/10 Uhr abds. Gutenbergschule, Nelkenstr.

Frauenabteilung: Donnsta. 1/9-1/10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Spielriege Sonnt. vorm. Exersierplatz oder Zentralturnhalle.

Wanderriege Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Hängerriege Diensta. nach dem Turnen im Lokal Singstunde.

Gästesind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.

Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. Der Turnrat.

Ski-Club Schwarzwald Ortsgruppe Karlsruhe Badener Höhe.

Dienstag den 10. Januar 1911, abends 9 Uhr:

Bereinsabend

im Café Bauer, Nebenzimmer. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 17255* Der Vorstand.

Französisch, Englisch, Italienisch Abendunterricht.

Sonntag bei wöchentlich 2 Abenden pro Monat 4 Mark. Anmeldungen an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 18860. — Ueberhebungen aller Art (auch spanisch und russisch) billig. 6.5

Privat-Konversation

für Abendstunden bei Engländerin gesucht. Offerten unt. Nr. 18976 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Erteile Gesangsunterricht

an Damen nach vielfach bewährter Methode. Preis monatl. 25 Mt. bei 2 Stunden wöchentlich. Anfragen erbitte unt. 147739 an die Exped. der „Bad. Presse“. 6.5

Wer erteilt einem 9-jähr. Knaben Gesangsunterricht uem. mäßiges Honorar.

Offerten unter 18862 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Klavier-Unterricht.

12. nimmt noch einige Schüler, namentl. Anfänger, gegen mäßiges Honorar an. Offert. unt. Nr. 18871 an die Exped. der „Bad. Presse“.

„Weißes Rößl“-Fest zum Besten des Hoftheater-Pensionsfonds. Samstag den 14. Januar 1911 in sämtlichen Räumen der städtischen Festhalle. Beginn 7 Uhr abends. Promenadenkonzert. 7 1/2 Uhr: Eröffnungsspiel: „Das Adoptivkind vom Weißen Rößl“. Parodistische Szene von Felix Baumbach. 8 Uhr: Beginn des Balles. Gleichzeitig Eröffnung von: Bauerntheater, Kinemathograph, „Der Hoftheaterwagen“, Theatralische Brockensammlung, Menagerie, Schiessbude, Ballwerfbude, Schutzhütte, Junggesellensteuer-Häuschen, Rutschbahn, Haupt-Restaurant „Zum weißen Rößl“, Wein-Restaurant „Wiener Spatz'n“, Salonkapelle und Wiener Sängergesellschaft, „Weiße Rößl“-Bar, Maggi-Bude m. Grammophon, Biertunnel „Zur fischen Pepi“, Blumenkiosk, Postkiosk (Festpostkarte). Fliegender Verkauf findet nicht statt. 492.3.2

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50. Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl.

E. Bucherer Paraffin-Kerzen 27 Bfg. Kerzen Komposition 6er und 8er lang, 6er und 8er kurz.

Residenz-Theater Waldstraße 30. Neigoll zusammengestellt, interessantes bereitet gewöhnt. Tagesprogramm unter anderem: Wieße macht einen Heiratstrag, Unsere Lieblinge, Der elektrische Apparat als Retter.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag den 10. Januar 1911. 81. Abonnements-Vorstellung der Abt. B. gelbe Abonnementskarten. Zusammens Beheimnis. Intermezzo in einem Akt nach dem Französischen von Enrico Coliccianni, deutsch von Max Kalbed.

Bucherer Zündhölzer sog. „Schweden“ 25 Bfg. Jähringerstr. 21, Durlacherstraße 56, Gerwigstraße 10, Durl. Allee 32, Schützenstr. 37, Bürgerstraße 6, Göttestraße 23, Körnerstr. 9, Rintheim: Hauptstraße 78.

Möbel! 1 reich., blän. Herrenzimmer in hochfeiner, meißelhafter Ausführung. Wie wiederkehrender Gelegenheitskauf. Salonmöbel in amerik. Nußbaum, mit Intarsien, unten Mahagoni, poliert. Modern. Umbau m. Schränkch. links u. rechts. Salonstühl, Tisch, 4 Stuhl zu dem fortwährend bill. Preis v. 480 Mt. 1 Speisezimmer, massiv eichen, in selbstber. Ausführung, 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Umbau m. Schränkch. links u. rechts, 1 Ausguckisch, 6 Stühle 420 Mt. Vorplatzmöbel, Näh-Tischchen, 1 Eichen-Buffet. Sämtliche Möbel werden zum äußersten Preise verkauft wegen Räumung des Ladens. 18888. Anzusehen Amalienstraße 22. Ausgestellt von H. Wes, Möbel-schneiderei, Karlsruferstraße 33.

Brüderlein fein. Altmeiner Singspiel in einem Aufzuge von Julius Biffelm. Musik von Leo Fall. Musik. Leitung: Alfred Lorenz. Sämtliche Leitung: Peter Dumas. Personen: Josef Drechsler, Domkapellmeister, ehemals Komponist u. Kapellmeister am Leopoldstädter Theater Hans Busard. Kant. 1. Frau S. Berner-Sperger. Gertrud, Haushälterin. Christine Friedlein. Die Jugend Margarete Bruntsch. Zeit: 1840. Ort der Handlung: Ein Wohnzimmer im Hause Drechslers in Wien.

Bester Zahler abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Kostante gesucht, komme ins Haus. 18977. J. Brauner, Schwanenstr. 19. Junge Frau nimmt Wäsche, Kleider und Striden im Hause an. Schützenstraße 42, Hinterhaus, 4. Stod, links. 18968.

Druckerei gesucht. Offerten unter F. K. 4019 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 668. herborragender Güte und Tonhöflichkeit. mit Stuhl sehr billig zu verkaufen. 18972. Ritterstraße 11, 4. Stod, zwischen Krieger- und Gartenstraße. Zu verkaufen ein Einspännerfuhrwerk, am besten geeignet für Messer oder Milchbändler. Das Pferd kann auch allein billig abgegeben werden. Zu erfragen 18965. Durlacherstraße 103, Hinterhaus. Feiner Schrotdanzug, nicht getragen, für Herrn mittlerer Größe und Breite, zu verkaufen. 18886. Grenzstr. 2a, 1. St.

Tanzbilder. Einstud. von Paula Allegri-Baja. Musikal. Leitung: Alfred Lorenz. 1. Bild: Orientalischer Tanz. 2. Bild: Orientalischer Tanz. 3. Bild: Vortänze. 4. Bild: Japanischer Pragentanz. 5. Bild: Pierrot- u. Pierrettenspiel. 6. Bild: Ringelreihen. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Große Preise. Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Berlitz School Sprachen Übersetzungen 132 KAISERSTRASSE 132 TEL. 1066. 492.

Piano, herborragender Güte und Tonhöflichkeit. mit Stuhl sehr billig zu verkaufen. 18972. Ritterstraße 11, 4. Stod, zwischen Krieger- und Gartenstraße. Zu verkaufen ein Einspännerfuhrwerk, am besten geeignet für Messer oder Milchbändler. Das Pferd kann auch allein billig abgegeben werden. Zu erfragen 18965. Durlacherstraße 103, Hinterhaus. Feiner Schrotdanzug, nicht getragen, für Herrn mittlerer Größe und Breite, zu verkaufen. 18886. Grenzstr. 2a, 1. St.

Inventur-Verkauf.

In allen Abteilungen sind die bei der Inventur zurückgesetzten Waren sowie grosse Posten anderer Artikel besonders preiswert ausgelegt.

Soweit Vorrat.

3 Doppelwaggon Glas, Porzellan, Steingut

Glas		Glas		Porzellan, weiss, massiv		Porzellan, weiss Feston	
Pressglas, Garnitur Gardastern		Wassergläser m. abgeschliff. Bodenrand	6, 4 1/2	Essteller, tief oder flach	8 18 1/2	Essteller, flach oder tief	18
Teller	6 1/2	Bierkrüge, 1 Ltr.	30 1/2	Platten, oval	20 22 25 30 27 33 36 39 cm	Dessertteller	15
Compotieren, rund	35, 25, 12 8 1/2	Wasserflaschen mit Stopfen	50, 45 1/2	Salatieren, rund	26, 30, 38 1/2	Compotteller	12
Compotieren, eingezogen	38, 25, 15, 10 1/2	Wasserflaschen mit Glas	35, 28, 17 1/2	Compotieren □	12 16 20 28 1/2	Salatieren, rund	50, 30, 20, 15, 12
Zuckerschalen auf Fuss	20 1/2	Milchbecher, opal	18 1/2	Beilagschalen, oval	18, 23, 30, 38 1/2	Beilagschalen, oval	1, 20, 98, 80, 60
Zuckerdosen	40 1/2	Butterdosen	40, 30, 18 1/2	Platten, rund	1, 10, 1, 30	Ragoutschüsseln mit Deckel	1, 35, 1, 10, 95
Butterdosen	35 1/2	Honigdosen	35 25 1/2	Saucieren	62 80 1/2	Platten, oval	1, 20, 1, 75, 65, 50, 35, 30
Käseglocken	60 1/2	Fruchtschalen auf Fuss	85, 60, 45 1/2	Kaffeekannen mit Deckel	35, 45, 58, 70 1/2	Platten, rund	80, 60
Fruchtschalen auf Fuss	85 1/2	Weinkelche Mathilde	120, 75 1/2	Milchkannen	8, 13, 18, 22, 25 1/2	Terrinen mit Deckel	2, 35, 1, 95, 1, 60
Satz Compotieren, 6Stek.imSatz 110, 90 1/2		Weinkelche Ballon, glatt	16 1/2	Teekannen	55, 8, 95 1/2	Tassen mit Goldrand	24 1/2
Menagen, 6teilig, neue Form 1 20		Weinkelche, Ei-Form	20 1/2	Zuckerdosen	45, 50 1/2	Tassen mit Rosendekor	24 1/2
Menagen, Pfeffer und Salz	15, 10, 6 1/2	Auf sämtliche Gaslampen mit Auer-Brenner 20%		Saucieren, Fett und Mager	1, 45	Milchtöpfe 1 Ltr. mit Blumen dekoriert	28 1/2
Sanftöpfe	20, 15, 10 1/2	Gasanzünder „Schnuck dich“ 40 1/2		Terrinen mit Löwenkopf	40, 62, 75, 95 1/2	Satz Milchtöpfe 6 Stück im Satz	95 1/2, 1, 65, 2 00
Zitronenpressen	8 1/2	Gasanzünder „Schnuck dich“ 40 1/2		Terrinen mit Deckel	1, 50, 1, 80, 2, 00	Untertassen mit Goldrand	6 1/2
Bierbecher, Façon Gustav, 1/4 Ltr.	8 1/2	Gasanzünder „Schnuck dich“ 40 1/2		Tassen mit Untertassen	13, 20 1/2	Auflauf-Formen, garantiert feuerfest	95 1/2, 1, 20, 1, 45, 1, 75, 1, 95, 2, 95
4000 Bierbecher, Mundgebläse	St. 10, 8 1/2	Gasanzünder „Schnuck dich“ 40 1/2		Auf sämtliche Gas-Lampen mit Graetzin-Brenner 15%		Kaffee-Aufgussmaschinen, feuerfest	2, 75, 3, 45, 6, 25
T...l-Leuchter mit Schirm u. Kerze	1, 25, 90 1/2	Gasanzünder „Schnuck dich“ 40 1/2		Glühstrümpfe	35 40 45 1/2	Waschgarnituren m. Golddec.	2, 75
Waschgarnituren, 4 teilig crème 1, 75		Waschgarnituren, fein dekor. 4 teilig 1, 95	Satz Schüsseln 6 Stück im Satz 90 1/2 1, 20 1, 65	Waschgarnituren fein dekor. 5 teilig	3, 25 3, 50	Waschbecken fein dekoriert	50 75 98 1/2 1, 50
Waschgarnituren mit Golddecor 5 teilig	3, 95 4, 50	Waschgarnituren fein dekor. 4 teilig	1, 95	Waschrüge fein dekoriert	45 98 1/2 1, 50	1 Garnitur Küchen-Tonnen 6 Stück, mit Deckel und Aufschrift komplett	1, 50
500 Kaffee-Service 9 teilig, für 6 Personen echt Porzell., fein dekoriert	1, 75 2, 95 3, 50 4, 75	200 Dejeuner 5 teilig, für 2 Personen fein dekoriert	95 1/2 1, 65 2, 10 2, 95	6 Gewürz-Tönnchen mit Hartholz-Etagere	komplett 95 1/2		

Wirtschafts-Artikel

Rein Aluminium-Kochgeschirre	Emaile, marmoriert	Emaile weiss	Küchenholzwaren
Fleischtopfe Durchm. 12 14 16 18 20 cm 95 1/2, 1, 20, 1, 45, 1, 90, 2, 25	Fleischtopfe, m. Deck. 85, 95, 1, 20, 1, 45, 1, 60, 1, 85	Brotkapsel m. Aluminiumscharnier u. Verschl. 2, 45, 2, 95	Salzfässer Messerkasten (Buche) 2 teilig 75, 3 teilig 85 1/2
Fleischtopfe, extra hohe Form 1, 75, 2, 10, 2, 75, 3, 25	Nudelpfannen Durchm. 12 14 16 18 20 cm 38, 48, 55, 65, 85 1/2	Zwiebelhalter 1, 10	Wickelkasten (Buche) 75
Gaskochtopfe Durchm. 14 16 18 20 cm mit Deckel 1, 50, 1, 95, 2, 40, 2, 90	Milchkocher Durchm. 14 16 18 cm 1, 60, 1, 95, 2, 20	Salz oder Mehlmetze 95	Handtuchhalter (Buche) 85, 95
Kartoffeldämpfer mit Einsatz Durchm. 18 20 22 cm 3, 75, 4, 75, 5, 75	Kartoffelkocher Durchm. 16 18 20 cm 1, 95, 2, 20, 2, 45	Toilettenelmer, weiss 2, 45, 1, 95	Handtuchhalter mit Delfteinfalge 95
Niedere Bräter, Nudelpfannen Durchm. 12 14 16 18 cm 85 1/2, 95 1/2, 1, 30, 1, 60	Salatseier Durchm. 18 20 22 cm 1, 45, 1, 60, 1, 75	Topfplattenhalter 1, 20	Tonnen-Etagere (Buche) 1, 75
Milchtöpfe Durchm. 10 12 14 16 18 cm m. Ausguss 85 1/2, 98 1/2, 1, 10, 1, 45, 1, 95	Wasserkessel Durchm. 14 16 18 cm 1, 60, 1, 95, 2, 20	Küchengerät für Kaffee, Tee u. Zucker 95 1/2	Nudelbretter 2, 50, 3, 50, 4, 50
Omletttopf Durchm. 16 18 20 cm mit massivem Stiel 98 1/2, 1, 25, 1, 50	Salz- oder Mehlfass Durchm. 14 16 18 cm 1, 25	Küchengerät für Kaffee, Tee u. Zucker 95 1/2	Wäschtrockner mit 10 Stäben 75 1/2
Reibelsen 4 5 Augen 1, 95, 2, 90	Durchschläge Durchm. 12 14 16 cm 48, 55, 75 1/2	Kaffeemöhlen 1, 20, 95 1/2	Fußbänke (Buche) 85
Kinderschüssel Durchm. 18 22 cm m. herausnehmbarem Boden 1, 75, 2, 45	Kasserolle mit Stiel Durchm. 12 14 16 cm 65, 55 1/2	Messergarnituren 95 1/2	Bügelbretter 2, 50, 3, 00, 3, 50
Deckel Durchm. 12 14 16 18 20 cm 34 1/2, 40 1/2, 50 1/2, 60 1/2, 70 1/2	Omletttopf Durchm. 16 18 20 cm 1, 95, 2, 90	Buttermaschinen 1 Liter 2 Liter 2, 25 2, 25	Aermel-Bügelbretter 45, 65 1/2
Teigschüsseln Durchmess. 12 14 16 cm 3, 75, 4, 40	Console mit Schöpfer 1, 20	Marke Hühnersdorf 2, 00	Rollecken 35, 45, 75 1/2
Kasserolle mit mass. Stiel ca. 1 1/2, 2 3 Ltr. 3, 45, 3, 90, 4, 25, 4, 75	Reinigungs-Garnitur: Sand, 95 1/2 Seife, Soda, weiss od grau email.	Gewürzsetzer 1, 10	Posten Servierbretter 47x70 cm, deren früherer Preis bis 8,00 75 1/2
Wasserkessel 4 teilig 3, 90, 5 teilig 4, 75	Emaile perlgrau	Kaffee- und Zuckerdosen mit Etagere 95 1/2	Posten Salzmatten, früherer Preis 48, 84, 10 10 1/2
Etagen-Essenträger Durchm. 14 16 18 20 cm Schutz geg. Ueberlauf 1, 50, 2, 25, 2, 75, 3, 45	Fleischtopfe Durchm. 14 16 18 20 22 24 cm 38 48 60 70 77 98 1/2	Kohlenbügelisen 2, 95, 2, 45	Posten Gewürztonnen-Etagere, Eiche oder Buche, früherer Preis bis 2,00 Stück 75 1/2
Milchkocher Durchm. 14 16 18 20 cm 2, 25, 2, 70, 2, 90	Nudelpfannen Durchm. 12 14 16 18 20 cm 28 32 42 48 58 1/2	Plätteln mit Griff 2, 10, 95, 85 1/2	
Salatseier Durchm. 20 22 24 cm 2, 25, 2, 70, 2, 90	Milchtöpfe Durchm. 10 12 14 16 18 cm 35 42 55 75 95 1/2	Stahlisen 2, 20, 1, 90, 1, 75	
Backschalen Durchm. 20 15 1/2	Kartoffelkocher Durchm. 16 18 20 cm 1, 45, 1, 85, 2, 10	Fettlöflblech 95 1/2	
Milchöffel mit Rundstiel Durchm. 9 10 cm 68, 78 1/2	Salatseier Durchm. 22 24 26 cm 98 1/2, 1, 10, 1, 35	Spirituskocher 38, 32, 25 1/2	
Schöpfflössel mit Rundstiel Durchm. 9 10 cm 75, 85 1/2	Kasserolle Durchm. 10 12 14 16 cm 2, 35, 42, 52 1/2	Messerputzmaschinen auf Brett 5, 75	
Butterdosen Durchm. 9 10 cm 1, 75, 2, 50	Pfannen mit Stiel Durchm. 11 16 18 20 cm 24 1/2, 38 1/2, 45 1/2	Gasherde 16, 50, 12, 25, 6, 75	
	Kaffeekannen Durchm. 24 1/2, 38 1/2, 45 1/2 68 75 95 1/2	Gasherd-Tische 5, 95, 4, 90	
	Wasserschöpfer Durchm. 24 1/2, 38 1/2, 45 1/2 48 58 1/2	Fleischmaschinen Marke Aal 4, 85, 3, 45	
		Bürstenwaren und Putzmittel	
		Linoleumschrubber 2, 50	
		Schrubber 28, 42, 45, 55 1/2	
		Scheurbürsten 13, 18, 20, 32, 38 1/2	
		Waschseife 48, 65, 98 1/2, 1, 40, 1, 75	
		Staubbesen 65, 85, 98 1/2, 1, 35	
		Handbesen 42, 48, 58, 95 1/2, 1, 10	
		Teppichbürsten 65, 85, 1, 15	
		Klosettbürstengarnitur 1, 10	
		Schmirgelleinen 6 Bogen 10 1/2	
		Metallputz, rima Qualität, Blochh. ca. 250 Gramm Inhalt 24 1/2	
		Wäscheklammer Schk. 18, 18 1/2	
		Parquettwachs 1/2 kg 65 1/2, 1 kg 1, 30	
		Fensterleder 42, 95 1/2, 1, 15	
		Herdplattenputzer 8, 38 1/2	
		Wichsbürstengarnitur, poliert 1, 10	
			Braune Holzwaren u. Kleinmöbel
			Handtuchhalter 45 65 1/2
			Hausapotheken 3, 50 4, 25
			Wandsprüche 50 1, 00
			Bauernische 3, 75 4, 75
			Handtuchständer 95 1/2
			Büstenständer 5, 25 6, 50
			Paneelbretter 2, 75 3, 50
			Schirmständer 2, 75 3, 75
			Serviertische 7, 50 9, 50
			Garderobeneiste 30 45 60 1/2
			Flurgarderoben 12, 50 16, 50
			Rohrstühle 12, 50 15, 50

HERMANN TIETZ.

Auf Garten- und Balkon-Möbel
Bambus und Congo
20% Rabatt.